

SPORT UNTERM KREUZ



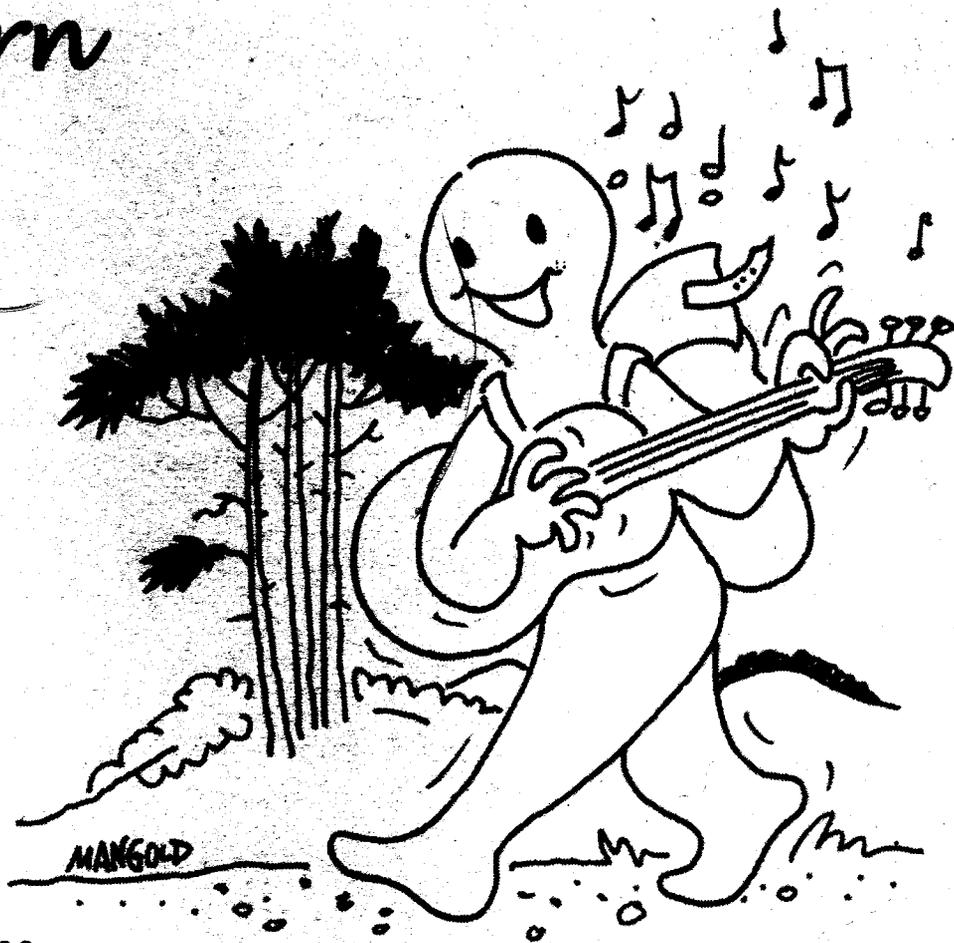
# SOOK

SPORT UND KIRCHE

2  
88. AUSGABE 01

Unser Thema:

## Wandern und Musik



### aus dem Inhalt

100 Jahre Wandervogel S.3 / Die Psalmen - Lobgesänge in der Bibel S.5 / *spuki* on tour S.7 / Von der Klampfe bis zur Band oder vom Solisten zur Gruppe S.9 / Neue Regeln im Kirchen-TT S.11 / TT-EM in Berlin S.15 / Praxis „Sportmedizin“: Sportlich Atmen S.21 / Ein landschaftliches Kleinod - die Sächsische Schweiz S.23 / Gehen - wie geht das? S.25 / Basketball-DEM in Berlin S.27 / Die lieben Finanzen S.33 / Saison-Abschluss mit Sportpfarrer Dr. Feimberg in der Auenkirche - Siegerehrung Kirchensportwahl 2000 S.35 / Schlußworte von Theodor Fontane S.42 / Basketball-, Fußball-, Volleyball- und TT-News



## IMPRESSUM

Die kirchliche Sportzeitung **spuk** ist das Informationsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB).

**Mitgegründet von Uwe Wehner**

**Redaktion:**

Klaus Pomp (ViSdP),  
Falk Blask,  
Ulrich Eggstein,  
Stefan Janetzki,  
Stefan Krumme,  
Franz Kuhnlein,  
Peter Stölting,  
Stefan Toeplitz (Layout)  
Wolfgang Tyroller.

**spuk-Entwurf:**

Hans-Dieter Mangold

**Druck:**

Pegasus Druck  
Christburger Str. 6  
10405 Berlin

**Auflage:** 700 Stück

**Redaktionsschluß:** 27.06.2001

**Abonnement:**

20,00 DM / Jahr  
Postbank Berlin BLZ: 10010010  
Konto 621261-105  
Peter Stölting  
Sonderkonto Zeitung

**Postadresse:**

Stefan Toeplitz,  
- **spuk**-Redaktion -  
Martin-Luther-Str. 8  
10777 Berlin

**eMail:**

stefan.toeplitz@gmx.net

**spuk** erscheint unregelmäßig, mindestens jedoch viermal im Jahr. Beiträge können dem **spuk** entnommen werden, wenn der Redaktion ein Belegexemplar zugesendet wird. Artikel, die mit vollem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der redaktionellen Meinung.

## Zum Thema

Vor einhundert Jahren begann in Deutschland das vereinsmäßig organisierte Wandern, gegründet von Ju-



gendlichen aus dem Steglitzer Gymnasium. Anlass für uns, ein Heft rund ums Wandern zu gestalten. Mit Musik geht alles besser, auch bei der Wanderei. Zu den abendlichen Runden am Lagerfeuer wurde erzählt und gesungen. Ob daher die Volksweisheit rührt: "Wo man singt da lass dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder?" Eigentlich wollten wir auch in Erfahrung bringen, ob der Marsch oder die Marschmusik zuerst da war. Leider ist unsere Anfrage bei der Bundeswehr wohl unter einem Papierberg liegengeblieben und schmort so vor sich hin. Die Antwort müssen wir schuldig bleiben.

Erinnern Sie sich noch an den ehemaligen Bundespräsidenten Carl

Carstens, der der Wanderbewegung einen Schub gegeben hat? Nicht schlecht gewundert haben wir uns über die Wandergruppen in den Kirchengemeinden. Es sind überwiegend rüstige Seniorenkreise, die unternehmungslustig das Umland erkunden.

Wie man so zum Bergwandern und letztendlich zur Bergbesteigung kommt schildert wie immer sehr anschaulich unser Redaktionsmitglied Falk Blask. Seine Heimat, die Sächsische Schweiz, ist sein Ausgangspunkt für Bergbesteigungen in Afrika, Südamerika und im Himalaja.

Wie in den Vorjahren wird die **spuk**-Redaktion auch in diesem Jahr eine kleine Tour anbieten. Nach Belzig und Oderbruch ist die Ruppiner Schweiz diesmal unser Ziel. Wir freuen uns über jeden, der sich uns anschließt. Ulrich Eggstein hat unsere Tour so beschrieben, dass man einfach mit muss!

Den Abschluss, wie kann es anders sein für Berlin-Brandenburg, ist unserem Wanderer durch die Mark gewidmet - Theodor Fontane.

Wenn Ihnen das Heft gefallen hat, geben Sie es weiter!

Wir haben jahrzehntelange Erfahrung auf dem deutschen

## IMMOBILIENMARKT

und vermitteln bzw. verwalten jeglichen Grundbesitz

### SPEZ.: RENDITE-, GESCHÄFTSHÄUSER, WOHNBLOCKS

Bitte sprechen Sie uns an:



**HEINRICH ZACHER**  
Immobilien GmbH, RDM  
Fasanenstr. 30, Berlin  
Tel.: 88 20 01, Fax: 883 48 05

Filialen im Ostteil der Stadt, in Aachen und München



## AKTUELLES THEMA

# Hundert Jahre Wandervogel

## Eine Jugendbewegung, die in Berlin-Steglitz geboren wurde

Wer kennt sie nicht, die Wandervogel. Junge Menschen in derber Kleidung, mit Rucksack und Kochgeschirr bepackt, damals jedenfalls noch. Heute überragt der Norweger-Rucksack mit zusammengerollter Isomatte nebst Leichtzelt den Träger und der geht auch nicht wandern, sondern auf Trekking-Tour. Auch nicht durch die abwechslungsreiche Landschaft Deutschlands und Europas, sondern durch die Anden, den Himalaja oder Australien.

Aber wenden wir uns den „Wanderern“ zu, die auf Schusters Rappen Deutschland durchqueren. Wer ahnt dabei, dass diese Idee vor hundert Jahren an einem Steglitzer Gymnasium von Schülern in die Tat umgesetzt wurde und daraus eine Jugendbewegung wurde. Auf dem Gedenkstein im Steglitzer Stadtpark wird dieses Ereignis gewürdigt. Marion Grob hat in ihrem Buch über das Kleidungsverhalten jugendlicher Protestgruppen in Deutschland im 20. Jahrhundert den genauen Termin der Gründung des Wandervogels herausgefunden: Der **4. November 1901**. Die wanderbewegten Menschen haben in diesem Jahr also ein rundes Jubiläum zu feiern.

Wie kam es nun zur Gründung eines Wandervereines?

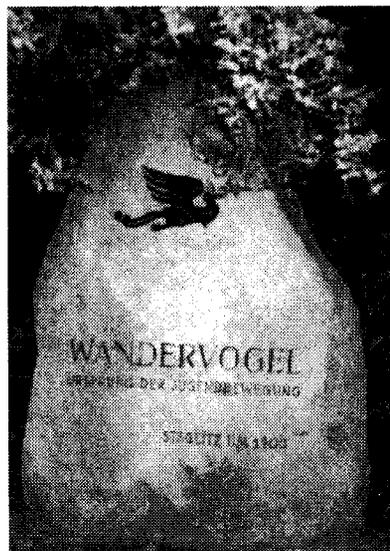
Der Student Hermann Hoffmann-Völkersamb hatte einen Stenographenverein am Steglitzer Gymnasium gegründet. Nebenbei wanderte Hoffmann leidenschaftlich gerne und versuchte, seine Stenographieschüler zum Wandern zu motivieren. Es wurde eine einfache Lebensweise bei geringen Kosten mit langen Tagesmärschen kreiert. Einfachster Lebensstil auch in der Kleidung, den Tippelbrüdern nachempfunden, war es ein Gegengewicht gegenüber der damals so gestelzten Gesellschaft und dadurch natürlich auch eine Provokation. Hoffmann fand im ersten Vorsitzenden des Schülervereins „Stenographia“, Karl Fischer, einen, der sei-

ne Wanderleidenschaft weitertrug. Nach bestandenen Abitur gründete Karl Fischer am 4. November 1901 den Wandervogel.

Den Begriff „Wandervogel“ ersann der Lehrling Wolf Meyer, der auf einer Grabinschrift folgenden Vers entdeckte:

„Wer hat euch Wandervögeln  
die Wissenschaft geschenkt  
dass ihr auf Land und Meeren  
die Flügel sicher lenkt.“

Die Wanderbewegung breitete sich in Deutschland schnell aus und erfasste neben den Schulen auch die Universitäten. Hier setzten die Wandervogel ein Gegengewicht zu den studentischen Verbindungen, in denen es wichtig war, dem Alkohol in Mengen



Der Gedenkstein im Steglitzer Stadtpark

zuzusprechen und in vielen Vereinigungen die Mensur zu schlagen. Im Wandervogel wurde Alkohol und Nikotin gemieden und man betätigte sich sportlich durch Spiele im Gelände, eine Art vormilitärische Ausbildung.

Die Gründungen vieler Untergruppen brachte es mit sich, dass unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt

wurden und folgerichtig kam es dann zwangsläufig zu Abspaltungen. Bevorzugte der Ur-Wandervogel von

Jede Übernachtung ist abzustempeln  
(Ankerstempel)

J. H. Horschfeld	J. H. Rurberg
28. Dez. 1901	1. JUNI 1903
JH. Pflanzberg	J. H. Nidderger
29. 12. 01	2. JUNI 1903
JH. Pflanzberg	J. H. Nidderger
31. Dez. 1901	3. JUNI 1903
JH. Pflanzberg	JH. Cochen
31. Dez. 1901	27. Apr. 1902
JH. Pflanzberg	JH. Cochen
1. 5. 02	28. 3. 02
J. H. Wipperfurth	J. H. Wipperfurth
14. JUNI 1902	5502
J. H. Hausen Bruch	29. 3. 04
8. DEZ. 1902	

Wanderung in allen H!      Wann immer möglich besten!

### DJH-Ausweis

Karl Fischer noch die Marschbewegung um möglichst große Strecken zu bewältigen, standen andere mehr auf weniger anstrengende Wandertouren und setzten auf Akzente der Bildung durch Erkundungen kultureller Art am Zielort.

Die Musik war Begleiter der Wandervogelbewegung, weil Gesang auch üblich war in den studentischen Vereinigungen. Die Gitarre war das beliebteste Instrument. Gesungen wurden die Lieder von dem leidenschaftlichen Jäger und Naturfreund Hermann Löns. Die Lieder erklangen auf der Wanderschaft und kündeten von der Wanderleidenschaft, dem frühen Tag und dem Weg aus grauer Städte Mauern. Am Abend war das Lagerfeuer der Mittelpunkt der Gruppe. Wenn die Dämmerung fällt und die dunklen Tannen das lodernde Feuer umgeben und im Lied Rubezahl in den Kreis gebeten wird, dann zieht das Erlebte der Wanderung durch die

Fortsetzung nächste Seite



## AKTUELLES THEMA

Fortsetzung von Seite 3

Natur in Erinnerung vorbei und fand sich in den Liedtexten wieder. Die Mühe des Tages verliert sich in der Freude auf den nächsten Tag.

Zur Pflege des Jugendwanderns wurden Unterkunftsstätten für die wandernde Jugend eingerichtet. Der Pädagoge Richard Schirrmann grün-

zeit und ein Dach über den Kopf boten.

Der Romantik wurde Rechnung getragen, befanden sich die Herbergen doch überwiegend in alten Burgen und Gemäuern. Der Wanderer fand hier immer Aufnahme und wenn es das Notbett im Tagesraum war. Im Burghof war ein Platz für ein Lagerfeuer eingerichtet. Zum Abend fan-

die Mundorgel, die ebenfalls zum Reisegepäck gehörten.

Der 1992 verstorbene Bundespräsident Karl Carstens hat in seiner Präsidentschaftszeit in den Jahren 1979 bis 1984 der Wanderidee einen neuen Impuls gegeben. Er ging mit gutem Beispiel voran von Nord (Amrum, Föhr) nach Süd (Schwarzwald) und erwanderte viele Gegenden Deutschlands zusammen mit einer großen Zahl wanderfreudiger Menschen. Zur Erinnerung an seine Wanderroute im Schwarzwald ist am Schluchsee eine Tafel mit den Stationen seiner Tour aufgestellt.

Der Wandergedanke lebt weiter. In den Kirchengemeindeblättern und in den Regionalzeitungen findet man Hinweise von Wandergruppen oder Wanderkreisen, die auf ihre Unternehmungen aufmerksam machen. Bei den Teilnehmerzahlen überwiegen da die rüstigen Rentner und Rentnerinnen. Kirchengemeinden, die Arbeiterwohlfahrt und die Volkssolidarität bieten regelmäßig kombinierte Ausflugsziele mit Wanderungen an.

Und die jüngere Generation? Sie holt sich Blasen an den Fingern im ungebremsten Surfen im Internet, in der Einsamkeit des Individuums im visuellen Treffpunkt des Weltzimmers.

Klaus Pomp



Erinnerungstafel an Karl Carstens Schwarzwald-Wanderung

dete 1909 das Deutsche Jugendherbergswerk. Schnell entwickelte sich das Herbergswesen. Es wurden Stätten gefunden, die den Wanderern zu erschwinglichen Preisen eine Mahl-

den sich die Herbergsgäste ein und lauschten den Klängen der Gitarrenspieler. Neue Lieder wurden geübt und ausgetauscht. Liederbücher entstanden wieder der Zupfgeigenhansel und



Party-Service  
und Organisation  
"von klein bis fein"

intern. Büfets, Menü's, Dinner-Service,  
italienische Spezialitäten, Weine  
und Präsente

Christa Fuchs & Oliver Lupp

---

Privat: 030 / 498 629 39  
Mobil: 0177 / 299 42 91-2  
Büro: 030 / 462 26 90  
Fax: 030 / 462 26 90

Büro:  
Party-Service und Kantine  
Pankstraße 28-30  
13357 Berlin-Wedding  
e-mail: Oliver.Lupp@T-Online(GMX).de

Privat:  
Christa Fuchs & Oliver Lupp  
Amendestraße 23  
13409 Berlin-Reinickendorf



## Die Psalmen - Lobgesänge in der Bibel

Wer nach einer schönen Erfahrung guter Dinge ist, dem geht leicht ein Lied über die Lippen; und wenn im Fußballstadion das befreiende Tor gefallen ist (Reporter sprechen manchmal sogar vom „erlösenden“ Tor!) – dann stimmen die Massen an: „So ein Tag so wunderschön wie heute.“ Singen hat etwas mit Befreiung zu tun: Singen kann Ausdruck von Befreiung sein, z. B. der Befreiung von großen Sorgen und Ängsten; Singen kann aber auch selber befreiend wirken, kann Angst nehmen, Verspannung lösen. Der Psalter in der Bibel ist das Gesangbuch des Gottesvolkes Israel, das Gesangbuch der Juden, und wir Christen sind dankbar, dass es dieses biblische Gesangbuch gibt, und es gehört auch für uns zu dem großen Schatz des Glaubensgutes. Von anderen Liedern und Gesängen, die in Vereinen und Chören gesungen werden, unterscheidet sich der Psalter als ein Teil der Bibel durch seine geistliche Ausrichtung. Die Lieder sind zugleich Gebete zu Gott, sind Texte, die im Angesicht Gottes gesungen werden. Und so bringen diese Psalmen all das vor Gott, was die

Herzen der Menschen bewegt: die Freude und die Dankbarkeit, das Vertrauen und die Hoffnung, aber auch die Trauer und die Klage. Diesen unterschiedlichen Gefühlen entsprechend finden wir deswegen im Psalter unterschiedliche Arten von Psalmen, unterschiedliche Gattungen: z. B. Vertrauenslieder, Danklieder, Hymnen, die Gott, den Schöpfer und Erlöser, preisen, aber auch Klagelieder; und es gibt Danklieder und Klagelieder des Einzelnen, der für Rettung dankt oder in großer Not klagt, aber auch Danklieder und Klagelieder des Volkes, das für Rettung aus Krisen dankt oder mitten in Krisen sein Elend ausschreit zu Gott und um Hilfe fleht.

In einem Heft, das sich dem Thema Wandern und Musik widmet, interessieren besonders die Lobgesänge. Diese Lobgesänge spiegeln die tiefe Freude der Menschen über Gottes gute Gaben, über sein heilendes und rettendes Handeln. Sie sind so etwas wie ein geistliches „So ein Tag so wunderschön wie heute.“ Aber anders als bei dieser so oft eher gegröhlten Fan-Hymne nehmen die biblischen

Lobgesänge das Schöne nicht einfach als selbstverständlich hin, sondern sehen in ihm Gott, den Schöpfer, am Werk. Der Psalm 104 ist ein besonders schönes Beispiel dafür, wie den Betern und Sängern dieses Psalms die Augen geöffnet werden für die Wunder der Schöpfung: Licht und Himmel, Wolken und Winde, Vögel und Tiere, Saat und Früchte, Brot und andere Nahrung; und wie zugleich dies alles ganz eng mit Gott, dem Schöpfer, verbunden und auf ihn zurückgeführt wird: Das Licht wird beschrieben als das Kleid, das der Schöpfer anhat, die Natur als sein Werk, die Nahrung und andere Güter als seine Gabe. Ein anderer Lobpsalm, der Psalm 103, lobt und preist Gott als den Erlöser, der Sünde vergibt, Gnade und Barmherzigkeit schenkt.

Die Lobpsalmen können unsere Einstellung zum Leben verändern. Es wird so viel gemeckert und gejammert. Es gibt so viel Unzufriedenheit und so viel leise oder laute Klage. Da ist es gut, wenn uns Psalmen gegeben sind, die uns dazu anstiften, Gott zu loben mit Herz und Mund. Sie helfen uns, offen zu werden für Gott, für seine Gaben, die wir meistens viel zu selbstverständlich hinnehmen. Oft verkriechen wir uns in uns selber; wir verhaken uns in unseren Problemen und Schwierigkeiten und nehmen dabei nicht wahr, wie viel Schönes uns Gott mit dieser Welt schenkt. Die Psalmen können uns aus Miesepetrigkeit und depressiver Stimmung herausholen und Freude am Leben schenken. Und in solcher Freude gehen uns dann auch die Dinge leichter von der Hand. Die Fan-Gesänge in den Stadien werden erst angestimmt, wenn sich der Erfolg abzeichnet. Die biblischen Lobgesänge können auch unabhängig vom Erfolg angestimmt werden, und aus ihnen kann Kraft wachsen, die dann vielleicht sogar erfolgreich ist

*Probst Dr. Karl-Heinrich Lütcke*

### Urlaub an der Nordsee?

Ferienwohnung "Heckenrose" Kuhsteig 1/Whg. 6  
in einem Reihnhaus in ruhiger Ortslage  
separater Eingang, Terrasse, Wiese mit Spielgeräten  
Wohnraum, Einbaukochfläche u. Duschbad  
im Untergeschoß, Schlafraum mit 4 Betten  
im Obergeschoß (über Wendeltreppe)  
Kabel-TV, Küchengeräte vorhanden  
Bettwäsche, Frottier- u. Küchenhandtücher  
werden gestellt, Parkplatz



#### Preise:

15. Juni - 14. Sept.: 100 DM/Tag  
5. April - 14. Juni u. 15. Sept. bis 4. Nov. 60 DM/Tag

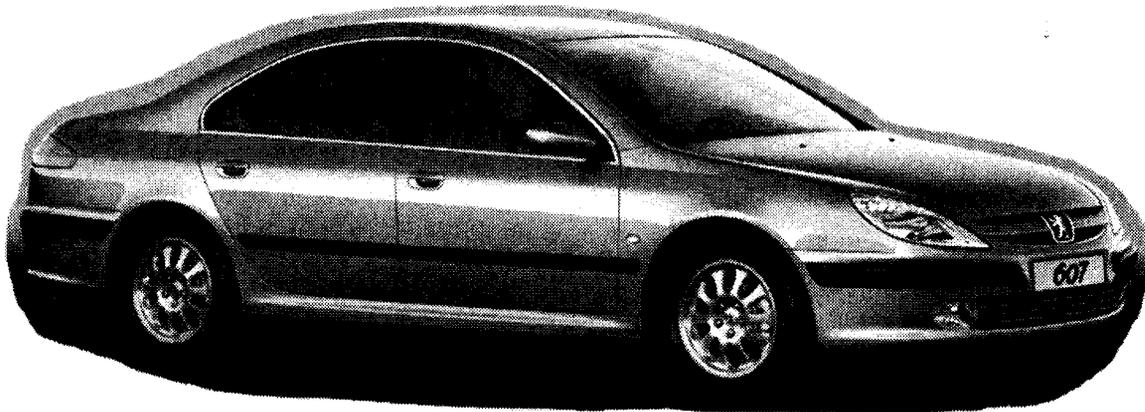
#### Buchung:

Gabi u. Werner Gumpel Böhler Landstr. 101,  
25826 St. Peter-Ording, Tel. 04863 / 3753

**KOMMEN SIE ZU UNS  
NACH ST. PETER-ORDING!**

# ADS

Auto Design  
und Service GmbH  
Inh. El Said



Koloniestraße 104  
13359 Berlin

Tel.: 030 / 4 92 63 72

Spezialumbauten, Lackierungen,  
Unfallschäden, Reparaturen,  
TÜV im Hause, PKW An- und Verkauf

**ADS**



## *spuk* on Tour

### Fahrrad-Wandern auf dem schönsten Weg der Ruppiner Schweiz mit herrlichem Dampferausklang

Dem Wandern ist dieses Heft gewidmet, „Tour de *spuk* 2001“ passt sich diesmal an, macht mit. Auch wenn es all jenen mit den starken Kullerwaden vielleicht nicht ganz so gefällt, diesmal werden keine Kilometer gefressen, Mutter Natur wird in vollen Zügen genossen, hoffentlich bei Sonne, denn dann kann auch gebadet werden. Also: Auch Ihr Geruhsamen, erhebt Euch, macht mit! Diese Tour, mit einer Dampferfahrt als phänomenalen Höhepunkt und Abschluss, das ist auch Eure Chance. So eine Fünf-Seen-Fahrt, die schafft Ihr alle auch. Alle Profis unter unseren Pedalrittern können sich ja einen Tag später, am Sonntag nach dem Gottesdienst, verabreden und schnell mal die 234 Kilometer rund um Berlins Grenzen herunterstrampeln. Unvergessen bleibt dann dennoch einer der schönsten möglichen Ausflüge in unsere Brandenburgische Heimat am Tag zuvor.

Los geht es am Sonnabend, dem 21. Juli, um 8:44 Uhr, am Gleis 4 des Bahnhofs Zoologischer Garten mit der Regionalbahn und dem Schönes-Wochenend-Ticket. Um 10:26 Uhr kommen wir am Bahnhof Rheinsberger Tor in Neuruppin, der preußischsten aller Städte (wie sie sich selber sieht), an und die „Tour de *spuk*“ kann in Richtung Alt-Ruppin starten.

Unser Ziel ist ein Teil der Seenkette entlang der 50 Kilometer langen eiszeitlichen Rinne vom Tornow-See bis Kremmen. Am Stadtrand Neuruppins biegen wir rechts in den nach langen 45 russischen Jahren (der Park liegt direkt vor dem riesigen ehemaligen Kasernengelände) jetzt wieder kultivierten Stadtpark ein. Angelegt 1835 von Oberst von Wulffen unter Mitwirkung Lenne 's beeindruckt der alte Baumbestand. Bei Sonne glitzert uns auf dem Weg dann schon der Nordteil des Neuruppiner Sees entgegen. Direkt am Wasser fah-

ren wir dann einen Waldweg nach Alt-Ruppin, vorbei an der einst slawisch besiedelten Insel Poggenwerder, einst auch Liebesinsel genannt, jetzt jedoch wegen der Mückenschwärme dort nicht mehr diesbezüglich ganz so gut nutzbar. Den Kirchturm Alt-Ruppins fest im Blick biegen wir landeinwärts den Rhin entlang ab nach Neumühle.

Seit 1423, also nachweislich 500 Jahre lang, stand an dieser Stelle die Mühle. 1945 wurde sie von der Deutschen Wehrmacht niedergebrannt,

bleiben auf diesem traumhaft schönen Pfad bis zur einladenden Badestelle Molchow immer direkt am Wasser. Nach einem erfrischenden Bad wandern wir in dem Dorf Molchow auf den Spuren Fontanes. Wenn wir den Schlüsselgewaltigen finden, besichtigen wir einen Glockenturm ohne Kirche. Er wurde 1692 für eine Glocke errichtet, die im Jahre 1522 zwischen zwei Bäumen hängend mitten in der wüsten Feldmark gefunden wurde. Auch der fleißige Brandenburger Spurensucher Fontane hat ihre Her-



damit die reichlichen Kornvorräte nicht den Russen in die Hände fielen. Heute residiert dort und im benachbarten nach der Wende renovierten Herrenhaus im Renaissance-Stil eine Umweltbehörde. 1830 wurde an dieser Stelle zwischen Rhin und Molchow-See die Ein-Kammer-Schleuse gebaut. Man wollte das Wasser um 2 Meter 50 hoch bis Lindow aufstauen, um von dort die großen Holzvorräte Richtung Berlin transportieren zu können. Ein Vorteil auch für die Neuruppiner Dampfschiffahrt, die seit 1836 existiert.

Vor uns liegt nun der fast drei Kilometer lange, bis zu sechs Meter tiefe von dichten Wäldern umrandete Molchow-See. Ungefähr 200 Meter hinter Neumühle fahren wir links einen Wald- und Wanderweg runter und

kunft nicht klären können. Ein kurzer Abstecher führt uns auf die hölzerne Molchow-Brücke und wir genießen den herrlichen Zwei-Seen-Blick, denn hier beginnt auch schon der Teetzen-See. Im Cafe Malech, so der alte slawische Name des Dorfes, kann, wer will, ein zweites Frühstück genießen.

Wenn wir die ersten sehr holprigen hundert Meter Dorfweg aus Molchow, vielleicht auch schiebend, geschafft haben, fahren wir an dem nur noch drei Meter tiefen Teetzen-See entlang nach Stendenitz. Hier geht es hauptsächlich mitten durch den Wald mit Ab- und Zu-Ausblicken aufs Wasser. Was uns am Ende dieses Weges völlig überraschend erwartet ist Architektur. In Stendenitz, sonst mehr



## AKTUELLES THEMA

Fortsetzung von Seite 7

Abbild der sehr kargen Bauernwirtschaft Brandenburgs, steht das absolute Erstlingswerk des später weltberühmten Architekten Hans Bernhard Scharoun. Oben auf einem Hang, eingeschungen in die Landschaft, von den typischen märkischen Kiefern umgeben, hat er 1938 ein



Boltenmühle

Landhaus hingestellt, das in seiner schiffsähnlichen Bauweise mit „Bug“ an das Innere der Berliner Philharmonie, dem absoluten Meisterwerk des späten Scharoun, schon erinnert. Leider ist es kein Museum, das wir auch innen besichtigen können.

Über die Holzbrücke gelangen wir ans linke Ufer jetzt des Zermützel-Sees und fahren an den zwei kleinen Kellen-Seen vorbei (wenn Zeit genug ist, können wir diese beiden Kleinode märkischer Natur-Wasserkunst auch noch schnell einmal in ca. 15 Minuten umrunden!) weiter bis zum Waldmuseum Stendenitz. Von dort führt unser Weg über einen Naturlehrpfad weiter ins Rottstiel-Fließ, von dem Fontane dichterisch fragte, ob es nicht vielleicht zum schönsten Teil der Ruppiner Schweiz gehöre. Rottstiel heißt dieser enge Durchfluss, weil dort so viele Erlen stehen, die beim Schnitt innen rot aussehen. Bei der Försterei am Tornow-See setzen wir wieder auf die von Fontane empfohlene Ost-Seite

über und radeln durch den Wald immer am Tornow-Wasser entlang weiter bis zum Endziel Boltenmühle.

An die alte Getreidemühle dort erinnert nur noch das große ober-schlächlige Wasserrad. Jetzt ist es eine stark frequentierte solide Touristengaststätte, wo man Eisbein mit einem Bierchen, aber auch heimisches Zander- oder Wels-Filet zu sich nehmen

kann. Für die schnellen Gäste gibt es am Kiosk auch Fast Food.

Für diejenigen, die mit dem Dampfer von Boltenmühle nach Neuruppin fahren wollen, ist die Abfahrzeit um 15 Uhr 20. Die anderen können den Weg per Rad zurücklegen. Ein Abstecher nach Binenwalde ist reizvoll zum wunderschönen Kalk-See, wo sich der Sage nach der damals noch junge „Alte Fritz“ mit der Förstertochter Bine heimlich traf. Weiter geht es dann zum Kunster-teich wo ein weiterer Abstecher in Form einer Wanderung entlang der Kunster

zur Kochquelle gemacht werden kann. Über die Landstraße geht es dann flott nach Neuruppin.

Zurück nach Neuruppin mit dem Dampfer, der den Fahrrad-Touristen samt seinem Drahtesel durch die traumhaft schöne Landschaft über Tornow-See, Rottstiel-Fließ, Zermützel- und Molchow-See, den Rhin entlang in die Fontane- und Schinkel-Stadt, dies die beiden berühmtesten Söhne, bringt. Auf dem Schiffs-Deck, die Beine einmal ruhig baumeln lassend, Wasser und Wald in vollen Zügen genießend, die Seele geöffnet für Himmel und Erde, runtergeschleust auf Ruppiner Niveau, kommen wir zur Anlegestelle direkt an der Kloster-Kirche St. Trinitatis. Erlebnisse, Sehensweisen, wie sie einfach nicht vom Fahrrad aus - denn das fährt nun mal nicht mitten auf dem Wasser - gesichtet werden können. Die Silhouette dieser brandenburgischen Kreisstadt, wenn wir Glück haben mit den zwei markanten Türmen der Kloster-Kirche im spätnachmittäglichen Sonnenlicht, ermuntert zur Stadtbesichtigung, wenigstens aber - und das ist schon viel, das weiß ich, denn ich habe schließlich dort auch einmal gelebt - zum Eintritt in den gotischen Backsteinbau und zur Besteigung einer der Türme dieses ehemaligen Dominikaner Klosters. Ein krönender Ausflug-Abschluss, wie er sonst nur im Buche steht! Denn schlag nach bei Fontane! ( Siehe letzte Seiten!)

*Ulrich Eggestein,  
der haargenau dem detaillierten  
Tourenvorschlag des Ruppiner  
Heimatliebhabers  
Dr. Bernd Steinberg folgte.*

**Fachfloristik Rosemarie Czerny**

Provinzstr. 101  
13409 Berlin  
Tel.: 030/492 10 21



Informationen finden Sie  
im Internet unter: [www.fachfloristik-czerny.de](http://www.fachfloristik-czerny.de)



## Von der Klampfe bis zur Band oder vom Solisten zur Gruppe

Nach der gleichgeschalteten Jugendarbeit in Hitler-Deutschland 1933 – 1945 knüpfte man nach dem 2. Weltkrieg 1945 wieder an alte Strukturen der Jugendarbeit an. Die unterschiedlichsten gesellschaftlichen Organisationen übernahmen wieder Verantwortung in der Jugendarbeit. In der bündischen Jugendarbeit gehörte die Wandergitarre, kurz „Klampfe“ genannt, für den Gruppenleiter zur

sche Land, ein Licht in schweren Tagen als Fackel in der Hand. Wir wollen Königsboten sein des Herren Jesu Christ, der frohen Botschaft heller Schein uns Weg und Auftrag ist...“ oder „Gott ruft nach einer Jugend, die nur nach einem fragt: 'Was willst Du, dass ich tue?' und alles ist gesagt...“

Vereinzelt wurden diese Lieder auch in den Jugendgottesdiensten gesungen. Die Klampfe brachte das

Diese Veränderung wirkte sich auch auf die kirchlichen Gruppenarbeit aus. Jugendliche suchten und fanden in den Gemeinden Übungsräume. Spielten sie in den Anfängen die Lieder ihrer Lieblingsband nach, so änderte sich dies auch schnell und viele Bands wurden kreativ. Nach dem Beat kamen andere Musikrichtungen auf, die sich durch harte Rhythmen auszeichneten. Die Jugendlichen verfassten eigene Texte, in denen sie ihr Lebensgefühl unterbrachten. Geprägt von der Zukunftsangst und Abhärtung durch schaurige Darstellung der menschlichen Existenz, lebten die Texte von „Mord, Totschlag und Schlachtereien“, wie es ein Magazin ausdrückte.

Durch die christlich orientierten Bands wurden Gottesdienste für Jugendliche neu belebt. Pfr. Hamann aus der Charlottenburger Luisengemeinde hat seit Jahren gut besuchte Rock-Gottesdienste. Aber auch in anderen Gemeinden werden Lord-Partys gefeiert. Ein Forum für nicht nur christlich ausgerichtete Bands bietet die Musikzeitschrift „CrossOver“, die durch die Vereinigung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Deutschland e.V. gefördert wird und für die Region Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen erscheint. Hier werden Bands vorgestellt und bewertet, über Band-Aktionen im kirchlichen Raum berichtet und Bücher vorgestellt, die sich der Jugendsituation annehmen. In Bayern gibt es mit dem Magazin „Musik & Message“ ebenfalls ein Mitteilungsblatt für christliche Bands

Geht eine Kirchengemeinde auf das Bedürfnis der Jugendlichen ein, wie in der Dorfkirche zu Kladow mit dem Jugendmissionsfestival 2000, dann ist es da, das kleine „Kirchentags-Gefühl“, wie die Organisatoren es beschreiben.



Grundausrüstung. Neben Fahrtenliedern gehörten in den Gruppen der Evangelischen Kirchengemeinden auch die Bekenntnislieder. Zu Beginn oder am Ende einer Jugendstunde wurden diese Lieder zu den Kurzan-dachten gesungen. Überwiegend nach Melodien bekannter Spirituals oder Gospellieder, die mit einem deutschen Text unterlegt waren

Aber auch neue Kompositionen setzten sich schnell durch. Da erscholl es aus jugendlichen Kehlen „Wir jungen Christen tragen ins dunkle deut-

Klangvolumen in den Kirchen nicht, so dass hier die Posaunenchoräle als Alternative zur Orgel aushalfen.

In der Unterhaltungsmusik dominierten die Schlagersänger und Schlagersängerinnen als Solisten oder die Big Bands. Selbst die musikalische Revolution des Rock'n Roll knüpfte an den Solisten an, wobei die begleitende Band nur bei Bill Haley im Zusatz „and his Comets“ erwähnt wurde.

Erst die Beatles und Rolling Stones stellten die Band in den Vordergrund.

*Klaus Pomp*



## TISCHTENNIS

### ABSCHLUSS-TABELLEN

#### OBERLIGA (Rainer Klabiniski 030/381 73 98)

1. JG Neu-Tempelhof I (Meister)	30: 2
2. JG Ananias I	28: 4
3. JG Kreuzkirche I	26: 6
4. JG Martin Luther Lichterfelde I	17: 15
5. EK Trinitatis I	14: 18
6. JG Kreuzkirche II	13: 19
7. EJ Wichern I	17: 15
8. Minis aus Tiergarten	16: 16
9. DZH Kinderviertel I	14: 18
10. JG Martin-Luther Neukölln I (Absteiger)	13: 19
11. JG Lietzensee (Absteiger)	3: 29
12. Dreamteam Nikolasee (Absteiger)	1: 31

#### 1. LIGA NORD (Klaus Henning 030/833 55 76)

1. Vorwärts Pichelsdorf I (Aufsteiger)	29: 7
2. JG Nathan Söderblom I	28: 8
3. EJ Gustav Adolf	25: 11
4. EJ Wichern II	23: 13
5. JG Auenkirche	21: 15
6. JG Lübars	18: 18
7. DZH Kinderviertel II	14: 22
8. JG Neu-Tempelhof III	12: 24
9. ESBB Gatow (Absteiger)	8: 28
10. JG Kreuzkirche IV (Absteiger)	2: 34

#### 2. LIGA NORD (Hans Große 030/833 63 72)

1. TTS Alt-Wittenau (Aufsteiger)	24: 4
2. JG Nathan Söderblom II (Aufsteiger)	19: 9
3. BK Heilsbronnen	16: 12
4. KG Frohnau	15: 13
5. JG Lietzensee II	13: 15
6. JG Alt-Reinickendorf (Absteiger)	10: 18
7. JG Schwarmtaucher Pichelsdorf III	8: 20
8. EK Trinitatis III	7: 21

#### DAMENLIGA (Stefan Toeplitz 030/211 57 41)

1. JG Pichelsdorf I (Meister)	12: 0
2. JG Neu-Tempelhof I	6: 6
3. JG Pichelsdorf II	4: 8
4. JG Neu-Tempelhof II	2: 10

#### 1. LIGA SÜD (Christian Ziganki 030/393 29 73)

1. EmPaVa Alt-Schmargendorf (Aufsteiger)	33: 3
2. JG Neu-Tempelhof II (Aufsteiger)	31: 5
3. JG Ananias II	23: 13
4. JG Dietrich Bonhoeffer I	22: 14
5. JG Pichelsdorf II	21: 15
6. JG Kreuzkirche III	20: 16
7. Phase III St. Richard	13: 23
8. JG Paul Schneider I (Auffüller)	10: 26
9. JG Martin Luther Lichterfelde II (Absteiger)	5: 31
10. JG 12 Apostel (Absteiger)	2: 34

#### 2. LIGA SÜD (Jörg Peters 030/80 349 77)

1. JG Martin-Luther Neukölln II (Aufsteiger)	28: 0
2. EK Trinitatis II (Aufsteiger)	22: 6
3. TTF Martha Kreuzberg	16: 12
4. Dietrich Bonhoeffer Lankwitz II	16: 12
5. Glockenturm Heilsbronnen	14: 14
6. Elternzentrum Kreuzberg	12: 16
7. JG Paul Schneider II	2: 26
8. JG Philippus Friedenau	2: 26

#### MINILIGA (Hans Große 030/833 63 72)

1. DZH Kinderviertel I (Meister)	7: 1
2. DZH Kinderviertel II	5: 3
3. JG Pustebume Pichelsdorf	0: 8
4. DZH Kinderviertel III abgemeldet	

#### JUGENDLIGA (Christian Ziganki 030/393 29 73)

1. DZH Kinderviertel (Meister)	6: 2
2. JG Pichelsdorf	4: 4
3. TTS Alt-Wittenau	2: 6

#### MÄDCHENLIGA (Stefan Toeplitz 030/211 57 41)

1. DZH Kinderviertel I (Meister)	12: 0
2. DZH Kinderviertel II	6: 6
3. TTF Bötzw	6: 6
4. JG Pichelsdorf	0: 12

## UWE-WEHNER-CUP 2000 / 2001

#### VORRUNDE

Alt-Wittenau - Nathan Söderblom II	6:2
Kreuzkirche II - Nathan Söderblom I	6:2

#### HALBFINALE

MaLu Neukölln - Neu-Tempelhof	1:6
Alt-Wittenau - Kreuzkirche II	

Mit dem Halbfinalsieg hat Neu-Tempelhof die vorletzte Hürde auf dem Weg zur Pokalverteidigung genommen.

HEIZUNG - SANITÄR GAS- U. ÖLFEUERUNG ELEKTROINSTALLATION TANKSCHUTZ PLANUNG AUSFÜHRUNG WARTUNG	
<b>BOBINSKI GMBH</b>	
Sophie-Charlotten-Straße 30a 14059 Berlin (Charlottenburg)	☎ 030/320 96 - 0 FAX 030/320 96 100



## Neue Regeln im TT in der ESBB

### Einführung der neuen Bälle und neuen Zählweise zur Saison 2001/2002

Die TTL fasste auf ihrer Sitzung am 19.06.2001 folgende Beschlüsse zu Regeländerungen, die mit Beginn der Saison 2001/2002 in Kraft treten:

#### Einführung der neuen Bälle

Im gesamten Bereich des Tischtennis in der ESBB wird mit den neuen Bällen mit 40 mm Durchmesser gespielt.

#### Neue Zählweise

- Ein Satz endet bei 11 Gewinnpunkten.
- Bei 10:10 geht der Satz in die Verlängerung, in der man

zum Sieg zwei Punkte Vorsprung benötigt.

- Die maximale Anzahl der Sätze muss ungerade sein.
- Das Aufschlagrecht wechselt alle zwei Punkte, nur in der Verlängerung nach jedem Punkt.
- Im Entscheidungssatz werden beim Erreichen des fünften Punktes die Seiten gewechselt, wobei dann auch im Doppel der Rückschläger gewechselt wird.
- Die Wechsellmethode (Zeitspiel) tritt in Kraft, wenn ein Satz nach 10 Minuten noch nicht beendet ist, es sei denn

beide Spieler haben bereits 9 oder mehr Punkte erreicht.

- Nach jedem Satz werden die Seiten gewechselt, die Spieler können dabei jeweils eine Pause von bis zu einer Minute einlegen.
- Die Handtuchunterbrechung kann in jedem Satz nach 6 Punkten genommen werden; dazu noch beim Seitenwechsel im Entscheidungssatz.
- Die Regelungen zum Time-Out bleiben wie bisher bestehen (einmal eine Minute pro Spiel).
- Die Anzahl der Gewinnsätze beträgt 3.

## JG Neu-Tempelhof verteidigt Meistertitel

### 2/3 der Aufsteiger konnten höhere Klasse nicht halten

In der *Oberliga* konnte JG Neu-Tempelhof ihren Vorjahrestitel verteidigen. Die einzige Niederlage brachte ihnen Ananias bei.

Erfreulich das Abschneiden des Aufsteigers Kreuzkirche II, die sich sogar in der Meisterrunde etablieren



konnten. Nächste Saison firmieren sie als Kreuzkirche I, da ihre bisherige 1. Mannschaft sich in JG Lichterfelde umbenennet und auch dorthin umzieht.

Lietzensee als Aufsteiger und Nikolassee als Auffüller treten wieder die „Heimreise“ in die erste Liga an. Ebenso muss Martin Luther Neukölln nach einigen Jahren kontinuierlicher Oberligaangehörigkeit in den sauren Apfel des Abstiegs beißen.

In der *1. Liga Nord* bleibt Pichelsdorf I seiner Fahrstuhlmentalität treu. Nach dem vorjährigen Abschied aus

der Oberliga mischen sie in der kommenden Saison wieder oben mit. Nathan Söderblom als Zweiter verlor das Relegationsspiel gegen Neu-Tempelhof II um den Aufstieg mit 6:10 und bleibt der 1. Liga erhalten.

Gustav Adolf als Aufsteiger erreichte einen hervorragenden dritten Platz, während die anderen beiden Aufsteiger ESBB Gatow und JG Kreuzkirche ziemlich klar wieder absteigen müssen.

EmPaVa Alt-Schmargendorf konnte in der *1. Liga Süd* das Rennen für sich entscheiden und spielt nächste Saison in der Oberliga. Neu-Tempelhof II als Zweiter gewann die Relegation um den Aufstieg und wandert nach dem letztjährigen Abstieg wieder in die oberste Etage zurück.

Absteigen müssen MaLuLi II und die Zwölf Apostel.

Alt-Wittenau als souveräner Spitzenreiter der *2. Liga Nord* steigt ebenso wie ihr Verfolger Nathan Söderblom II in die 1. Liga auf.

Die *2. Liga Süd* wurde klar vom Team Martin Luther Neukölln II be-

herrscht, sie blieben ohne Punktverlust. Das war auch nicht anders zu erwarten, da die meisten aus der Truppe oberligaerfahren sind. Sicherer zweiter Aufsteiger ist hier Trinitatis II.

Viel Potential steckt in der jungen Truppe von Martha Kreuzberg, die bei größerer Konzentration in der nächsten Saison auch ganz oben landen können.

Die Spieler von Philippus Steglitz sollten einfach mal versuchen, sich an Termine zu halten und auch nicht pausenlos vergessen, zu ihren Heimspielen einzuladen.

DZH Kinderviertel ist im Kinder- und Jugendbereich das Maß aller Dinge. Sie stellen in der *Mini-, Jugend- und Mädchenliga* jeweils den Meister.

Die *Damenliga* zeichnete sich durch verstärktes Nichtspielen aus. Hoffen wir, dass sich die Damen in der nächsten Saison mehr auf das Sportliche konzentrieren.

Stefan Toeplitz

# NETZBALL

## TISCHTENNIS-SHOP



PETER KASCHNER

U-Bahn  
S-Bahn  
A-100

→ direkt **Innsbrucker Platz**  
(neben der Berliner Bank)

Bus 148, 187, 348

**P** auf dem Hof

Mo, Di, Mi, Fr 10.00 - 18.00 Uhr  
Do 13.00 - 19.00 Uhr  
Sa 10.00 - 13.00 Uhr

länger nach Vereinbarung!

**Innsbrucker Straße 29 · 10825 Berlin-Schöneberg**  
**Tel. (030) 8 54 95 40 · Fax (030) 8 54 95 19**

**TT-Shop am Checkpoint Charlie**

TESTEN SIE DEN NEUEN 40MM-BALL

☎ 030 / 66 22 777

**TT-Shop am Checkpoint Charlie**

OFFIZIELLER SPONSOR DES BSVB

[www.tts-checkpoint.de](http://www.tts-checkpoint.de)

**TT-Shop am Checkpoint Charlie**

☎ 030 / 66 22 777

**Kochstr. 74 · 10969 Berlin**



Offizieller Partner  
der ESBB



## Ausschreibung zum 43. Tischtennis-Mannschaftsturnier 2001 / 2002

Seit über 40 Jahren treffen sich Tischtennisbegeisterte aus Kirchengemeinden, Konfirmandengruppen, Freizeiteinrichtungen, Begegnungsstätten und Heimen zu Rundenspielen und Turnieren. Hierbei ergeben sich neben dem sportlichen Spaß auch immer wieder gute Kontaktmöglichkeiten für Menschen unterschiedlichen Alters, verschiedener Konfessionen, unterschiedlicher Kulturen und sozialer Herkunft. Da der Tischtennis sport eine ungezwungene Geselligkeit fördert, können Menschen leichter aufeinander zugehen und Verständnis füreinander entwickeln. Wir - die Veranstalter - sind eine Gruppe ehrenamtlicher Mitarbeiter aus verschiedenen Kirchengemeinden und organisieren auch in der kommenden Saison 2001/2002 wieder die sportlichen Begegnungen in den unterschiedlichen Altersklassen und Spielstärken.

### Was wird angeboten?

-Mannschaften mit mindestens 3 Spielern und/oder Spielerinnen, egal welchen Alters, können sich für die Hauptklasse anmelden.

-Mannschaften mit mindestens 3 Spielerinnen, egal welchen Alters, können sich für die Damenliga anmelden.

-Mannschaften mit mindestens 3 Spielerinnen, die nach dem 1. 7. 1985 geboren sind, können sich für die Mädchenliga anmelden.

-Mannschaften mit mindestens 4

Spielern oder Spielerinnen, die nach dem 1.7.1985 geboren sind, können sich für die Jugendliga anmelden.

-Mannschaften mit mindestens 3 Spielern und/oder Spielerinnen, die nach dem 1.7.1987 geboren sind, können sich für die Miniliga anmelden.

-Mannschaften, die eher an lockeren Turnieren ohne terminliche Einbindung interessiert sind, können sich für Freundschaftsturniere an Wochenendterminen anmelden, zu denen wir gesondert einladen. Dies ist auch eine gute Chance zum Einstieg für Mannschaften, denen es aufgrund größerer Entfernungen zu aufwendig ist, an Rundenspielen innerhalb der Woche teilzunehmen.

### Wer kann mitspielen?

Anfänger, Fortgeschrittene, Freizeitspieler, Leistungssportler, Kinder, Jugendliche, Senioren, Protestanten, Katholiken, Freikirchler, Juden, Moslems, Angehörige anderer Glaubensrichtungen, sowie Menschen ohne religiöse Bindung. Auch VerbandsspielerInnen sind zugelassen. Spieler(innen) aus den 3 höchsten Klassen des DTTB jedoch nur dann, wenn sie bereits seit 3 Jahren in unseren Mannschaftsturnieren mitgemacht haben. (Stichtag für Vereinsaustritte ist der 1.9.2001). Jeder Betreffende hat selbst darauf zu achten, dass der Tischtennisverband die Abmeldung vom Verein auch in seiner Kartei registriert.

### Was kostet es?

In der Haupt- und Damenklasse sind

pro Teilnehmer(in) DM 8,00 für die gesamte Saison zu entrichten, Spieler(innen) von Jugend, Mädchen- und Miniteams zahlen jeweils nur DM 3,00. Die Teilnahme an den Freundschaftsturnieren ist kostenlos! Neue Mannschaften entrichten zusätzlich eine Stammeinlage von DM 15,00, die als Sicherheit für den reibungslosen Ablauf der Spiele gilt und Eigentum der Mannschaft bleibt, wenn keine Spiele kampflos abgegeben werden. Für die Bezahlung dieser Gebühren werden den Mannschaften zum Saisonbeginn Rechnungen ausgestellt.

Alle Mannschaftsleiter erhalten die Turnierpläne, alle Nachrichten und Ergebnisse sowie die Sportzeitung **Spuk** kostenlos zugestellt.

### Wie kann man sich anmelden?

Das Meldeformular (Seite 31) wird vollständig in Druckbuchstaben ausgefüllt und im ausreichend frankierten Umschlag bis spätestens zum 17. Juli 2001 an:

**Uwe Guder,  
Reinerzstr. 30  
14193 Berlin**

geschickt. Nach Eingang dieser Anmeldung erhält der Mannschaftsleiter alle notwendigen Formulare zum Ausfüllen der endgültigen Meldeliste, die dann 20-fach kopiert an

**Pfarrer Olaf Seeger  
Fröhnerstr. 15  
13395 Berlin**

bis zum 5. September 2001 eingesandt werden muss.

Wir freuen uns, wenn Eure Gruppe teilnimmt. Bei Rückfragen könnt Ihr Euch gern an Uwe Wehner, Tel. 465 19 40, wenden. Wir beginnen die neue Saison am **Sonntag, dem 16. September 2000, um 10.00 Uhr** mit einem Gottesdienst in der **Ev. Auenkirche in Wilmersdorf, Wilhelmsaue 118A**, Dort werden auch alle Mannschaftskataloge und Spielpläne verteilt sowie die Siegerehrung der vergangenen Saison durchgeführt.

Gegründet 1903

- Sanitäre Anlagen
- Hausreparaturen
- Gasheizungen
- Thermen-Wartung
- Warmwasserbereiter
- Gasherde-Vertrieb

*Man sagt vom Dach, kommt's aus dem Leitungshahn.  
Jedenfalls ruft man bei Tschichholz an.*

**Dipl.-Ing. (FH) K.-H. TSCHICHHOLZ**  
Pestalozzistraße 104 - 10625 Berlin - Tel. + Fax 312 16 95

# SENSATIONELLE BELAG-NEUHEITEN



**sunshine®**  
Sport- und Freizeitartikel GmbH

## **JOOLA**

### **Tango**

1,5 / 1,8 / 2,1 mm

### **Tango Extrem**

Die Version für Topspieler  
1,8 / 2,1 / max mm

Tensortechnik:

Völlig neues Verfahren der Herstellung.

Wirkt wie frischklebe-Effekt. Extrem weich und spinfreudig!

### **Moskito S35**

1,8 / 2,1 mm

### **Moskito M40**

medium 1,8 / 2,1 mm

Softtechnik:

Naturkautschuk + synthetische Polybutadien verschnitten-  
bewirkt für weiche Softbeläge nicht gekannte Geschwindigkeiten!

### **Anti Topspin Soft**

1,8 mm

Neue Antigeneration:

Weicheres Obergummi für Schnitt. Schuß hat mehr Tempo.

### **Anti Topspin Longpips**

0,5 / 1,2 mm

Lange Noppe: Extrem harte Gummimischung dadurch  
geringes Abknicken und Ballkontrolle eines Anti!

## **BUTTERFLY**

### **Bryce**

Hightech: Neue, einzigartige Molekularstruktur. Durch das  
Eindringen eines weiteren Elements (also eines Balles) wird  
zusätzliche Spannung erzeugt.  
Dadurch unglaublicher Katapult-Effekt.

## **DONIC Dasto F1 + F3**

1,5 / 1,8 / 2,1 / max mm

Revolutionäre Technik wirkt wie frisch geklebt.

## Neuartige Oberfläche mit Metallic-Pigmenten

### **TIBHAR Super Defense**

Spezial 0,5 mm

Spezialschwamm, nur 0,5 mm dick - unglaubliche Kontrolle!

### **RAPID D Tacc**

2,0 / max mm

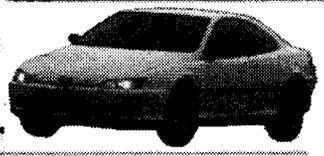
Der neue Belag vom Weltranglistenersten Samsonov

### **ROOKIE D Tacc**

1,8 / 2,0 / max mm

Weicher Schamm für gefühvolles Spiel!

**Auto-Motor-Sport**



**PEUGEOT**

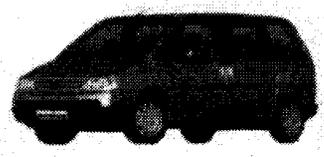
**Peter Stölting**

Quitzwstraße 108 10551 Berlin Telefon 0 30 / 3 95 44 72

**Wochenendtour mit dem Sunshine-Bus**

PEUGEOT BOXER  
Baujahr '97, 9-Sitzer,  
Vollkasko, km-frei  
Fr - So

**DM 350,-**



Alt-Lietzow 5 • 10587 Berlin • Telefon 0 30 / 3 41 341 8 • Telefax 0 30 / 3 41 31 60  
Nahe Sämmeringhalle • Parkplätze vor der Tür



## TISCHTENNIS

# Gelungene Europameisterschaften in Berlin

### Das deutsche Team erreichte mit 8 Titeln bestes Ergebnis aller Zeiten

Vom 11. bis 13. Mai fanden in Berlin die CVJM(YMCA)-Europameisterschaften im Tischtennis statt. Sie begannen am Freitag gegen 15.00 Uhr in der Werner-Ruhemann-Sporthalle

der Auslosung begannen dann die Wettkämpfe in den Team-Disziplinen.

Der Abend klang im Saal der Gemeinde Alt-Schmargendorf mit einem gemütlichen Beisammensein (und

An diesem Tag wurden die Teamwettbewerbe beendet und in den Einzel-, Doppel- und Mixed-Konkurrenzen die Vorrunden gestartet.

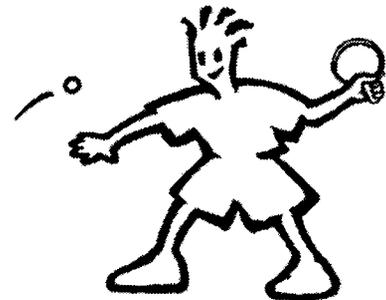
Abends fand dann der Höhepunkt des Rahmenprogramms statt. Auf einem gecharterten Dampfer fuhren die Teilnehmer und Gäste (unter ihnen



Team Deutschland

(Wilmerdorf) mit der Eröffnungszeremonie. Nach dem Einmarsch der vier Teilnehmerländer - Schweden,

natürlich einem Abendbrot) aus. Zu dieser Veranstaltung hatte sich auch Bischof Huber angekündigt, der eine



der Freundeskreis AfS) vom Schloss Charlottenburg die Spree entlang, mitten durch das neue Zentrum Berlins. Hinter dem Treptower Park wendete das Schiff und fuhr teilweise auf

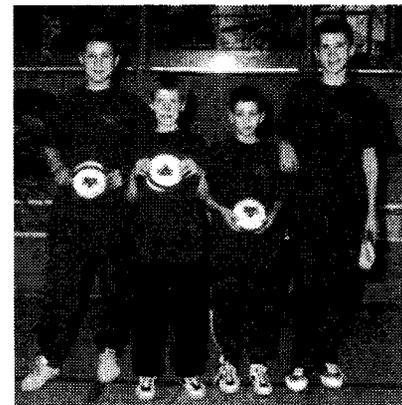


Team Schweden

Dänemark, Lettland, Deutschland – hielten Volker Kamin, Sportwart im CVJM-Gesamtverband, und der 1. Vorsitzende der ESBB, Andreas Nosek, kurze Begrüßungsansprachen. Nach

kleine Ansprache in englisch hielt.

Sonnabend ging es mit den Wettkämpfen weiter. In der Halle wurden die Teilnehmer und Gäste von einem Team mit Speis' und Trank versorgt.



Team Lettland

einer anderen Strecke zurück nach Charlottenburg. Während der Fahrt gab es ein festliches Buffet. Eine Band aus der JG Pichelsdorf spielte zum Tanz auf, der nicht etwa durch die vielen Jugendlichen Teilnehmer, sondern vom „Oldie“ Hermann Ortlieb eröffnet und in Schwung gebracht wurde.

Alle Teilnehmer waren von dieser Veranstaltung begeistert, war sie doch

*Fortsetzung nächste Seite*  
**2/2001 spuk 15**



## TISCHTENNIS

Fortsetzung von Seite 15

eine gelungene Kombination aus Sightseeing, Begegnungsstätte und fröhlichem Feiern.

Der Sonntag begann mit einem sehr eindrucksvollen Gottesdienst unseres Sport-Pfarrers Dr. Bernhard

nierte, war die „Abräumer-Mannschaft“, sondern die deutschen Teilnehmer heimsten so viele Titel ein wie noch nie in der Geschichte der CVJM-Europameisterschaften.

Die Herren des deutschen Teams erkämpften sich alle drei möglichen Titel (Team, Einzel, Doppel) sowie

zur erfolgreichsten EM-Teilnehmerin avancierte. Tanja erkämpfte sich noch einen dritten Platz in der Einzelkonkurrenz.

Das lettische Team war nur mit vier Junioren vertreten. Und sie beherrschten ihre Konkurrenten nach Belieben. Im Einzel waren sie ab dem



Team Dänemark

Felmborg. Anschließend begannen die Finalkämpfe. Gegen Mittag gingen die diesjährigen Europameisterschaften mit der feierlichen Siegerehrung zu Ende. Alle teilnehmenden Mannschaften brachten ihren Dank über die gelungenen CVJM-Europameisterschaften zum Ausdruck.

Sportlich verliefen die Europameisterschaften etwas überraschend. Nicht etwa das schwedische Team, das immer die Meisterschaften domi-

nierte, zwei Vizemeistertitel und einen dritten Platz. Der Titel im Mixed Senioren ging ebenfalls an Deutschland.

Die Juniorinnen waren noch erfolgreicher. Sie errangen drei Titel, drei zweite und zwei dritte Plätze. Aus Berliner Sicht ist dabei erfreulich festzustellen, dass Majana Mannhardt im Team und im Doppel mit Tanja Kailuweit, im Einzel und im Mixed mit Tobias Naumann (alle Kinder- und Jugendliche), vier Titel gewann und damit



Einmarsch des deutschen Teams

Halbfinale unter sich, im Team und im Doppel lautete das Finale jeweils Lettland 1 – Lettland 2.

Die Damenkonkurrenz war die einzige Domäne des schwedischen Teams. Hier gewannen sie alle drei Titel.

Die Siegerliste der CVJM-Europameisterschaften 2001 findet ihr auf der nächsten Seite.

Dass die Berliner Europameisterschaften so ein Erfolg wurden, ist vielen fleißigen Helfern zu verdanken. Zuerst möchte ich Jürgen Schulz-Brüssel danken, der die Meisterschaften überhaupt erst nach Berlin brachte und federführend die Organisation mit Volker Kamin vom CVJM-Gesamtverband in der Hand hatte. Die Sportfreunde von der TTL haben ebenfalls einen großen Anteil am reibungslosen Ablauf des Turniers. Und auch Felix Krumme sei gedankt, der die Versorgung in der Halle übernommen hatte.

Diese Europameisterschaften waren das Highlight in der Arbeit der ESBB und eine gelungene Präsentation unserer kirchlichen Sportarbeit in Berlin.



Eröffnungsveranstaltung

Stefan Toeplitz



## TISCHTENNIS

# ERGEBNISSE CVJM-EUROPAMEISTERSCHAFTEN

### TEAM DAMEN

1. Schweden
2. Deutschland 2
3. Deutschland 1

### TEAM HERREN

1. Deutschland 1
2. Deutschland 2
3. Dänemark 1

### TEAM JUNIORINNEN

1. Deutschland 1
2. Deutschland 2
3. Schweden

### TEAM JUNIOREN

1. Lettland 2
2. Lettland 1
3. Dänemark 1 + Deutschland 1

### DAMEN EINZEL

- |                        |             |
|------------------------|-------------|
| 1. Sandra Svensson     | Schweden    |
| 2. Elisabeth Österberg | Schweden    |
| 3. Claudia Busch       | Deutschland |

### DAMEN DOPPEL

- |                                 |             |
|---------------------------------|-------------|
| 1. Svensson/Österberg           | Schweden    |
| 2. Röhle-Gutsche/Strohschneider | Deutschland |
| 3. Busch/Kucht                  | Deutschland |

### HERREN EINZEL

- |                 |             |
|-----------------|-------------|
| 1. Jochen Lang  | Deutschland |
| 2. Lars Tangaaa | Dänemark    |
| 3. Jens Lang    | Deutschland |

### HERREN DOPPEL

- |                       |             |
|-----------------------|-------------|
| 1. Lang/Lang          | Deutschland |
| 2. Staiger/Rosenhövel | Deutschland |
| 3. Tangaa/Risom       | Dänemark    |

### JUNIORINNEN EINZEL

- |                     |             |
|---------------------|-------------|
| 1. Majana Mannhardt | Deutschland |
| 2. Jennifer Henke   | Deutschland |
| 3. Tanja Kailuweit  | Deutschland |

### JUNIORINNEN DOPPEL

- |                        |             |
|------------------------|-------------|
| 1. Mannhardt/Kailuweit | Deutschland |
| 2. Henke/Rethemeier    | Deutschland |
| 3. Schulz/Schreiber    | Deutschland |

### JUNIOREN EINZEL

- |                   |          |
|-------------------|----------|
| 1. Reinis Burgis  | Lettland |
| 2. Matiss Burgis  | Lettland |
| 3. Eduards Kogans | Lettland |

### JUNIOREN DOPPEL

- |                     |          |
|---------------------|----------|
| 1. Burgis/Burgis    | Lettland |
| 2. Kogans/Freibergs | Lettland |
| 3. Nordoft/Petersen | Dänemark |

### MIXED SENIOREN

- |                             |             |
|-----------------------------|-------------|
| 1. Röhle-Gutsche/Rosenhövel | Deutschland |
| 2. Busch/Jochen Lang        | Deutschland |
| 3. Svensson/Bäckstedt       | Schweden    |

### MIXED JUNIOREN

- |                      |             |
|----------------------|-------------|
| 1. Mannhardt/Naumann | Deutschland |
| 2. Schulz/Lenger     | Deutschland |
| 3. Hansson/Fosberg   | Schweden    |

## Gratulation den Gewinnern beim TTT



Beim TTT-Finale konnten die Teilnehmer der ESBB hervorragende Erfolge erzielen. Tanja Kailuweit (1), Niklas Pavlina (2) und Mario Runge (3, alle Kinderviertel) gewannen die Finals in ihren Altersklassen. Damit ist Kinderviertel auch die erfolgreichste Sportgruppe insgesamt bei dem TTT 2000/2001. Herzlichen Glückwunsch!



## Von stillen, lauten und verschwiegenen Beobachtern

### Gästebuch der Fußball-Internetseite als Tummelplatz und Gerüchteküche

Auch die Fachgruppe Fußball wurde nun mittlerweile von den modernen Kommunikations-Formen, die das Internet bietet, auf den Boden der Realität zurückgeholt. Ging man bislang davon aus, dass ein Spiel – solange es kein Pokalspiel war – neunzig Minuten dauert, und glaubte man der Aussage von Otto Rehagel, dass die Wahrheit draußen auf dem Platz liegt, wurde man diese Saison eines besseren belehrt.

Mittlerweile scheint für einige der Aktiven der Fachgruppe Fußball das Spiel erst richtig loszugehen, wenn man frisch geduscht nach dem sport-

lichen Wettstreit zuhause angekommen ist und der PC einschließlich Internet-Software aktiviert ist. Doch nicht genug damit, kaum hat man begonnen, erste Gedankengänge zu ordnen, die man bereit ist, in das Gästebuch einzutragen und mitzuteilen, firmieren die Mitteilungsbedürftigen unter einer phantasievollen Auswahl von Künstlernamen. So kommunizieren dann stille mit lautstarken Beobachtern. Freunde fairen Fußballs mit Maestros und X-Mans mit Spielern der einzelnen Klassen. Alsdann kann man dann bedenkenlos und ungestraft Behauptungen und Gerüchte ins Netz

stellen. Diese werden dann von anderen anonymisierten Bedenkensträgern lustvoll ausdiskutiert und durch die eine oder andere noch nicht bekannte Einzelheit garniert.

Dieser Austausch findet dann solange statt, bis jemand, der seinen Namen anzugeben traut, die Rückkehr zur sportlichen Fairness anmahnt. Leider ist die Halbwertszeit solcher Aufrufe nur von geringer Dauer.

Es bleibt nur zu hoffen, dass in Zeiten von Big Brother auch diese Art des Voyeurismus nur eine Modeerscheinung ist, die in der kommenden Saison der Vergangenheit angehört.

## SG Wedding 98 wechselt in den Vereinsfußball

### Konsequente Fortführung der sportlichen Entwicklung

Der Vizemeister der diesjährigen Saison, SG Wedding Berlin 98, wird für kommende Saison ebenfalls wie SG Schäfersee nicht mehr für den Spielbetrieb der Fachgruppe Fußball melden. Dies ist die logische Konsequenz einer kontinuierlichen sportlichen Entwicklung, die dieses Team in den letzten elf Jahren gemacht hat.

Einst 1990 gegründet als loser Zusammenschluss fußballinteressierter Freunde, die unter dem Namen SG Wedding 90 an diversen Freizeit-

Turnieren in der Halle und auf dem Kleinfeld teilnahmen, landete das Team zur Saison 1998/1999 in der Kirchenliga. Dort wurde als Neuling sofort in der ersten Saison der Durchmarsch in die Oberliga perfekt gemacht. Auch an den Jugend-Turnieren beteiligte sich SG Wedding Berlin 98 als einige der wenigen Kirchenliga-Teams aktiv. In der abgelaufenen Saison, welche die zweite in der Oberliga war, avancierte die Mannschaft zum ernsthaften Herausforde-

rer des Favoriten Don Bosco Berlin. Nach dem Erringen des Herbstmeister-Titels zum Abschluss der Hinrunde gab es nicht wenige Experten, die die Mannschaft schon als zukünftigen Meister ansahen. Letztlich gab dennoch die größere Erfahrung und Routine für Don Bosco Berlin den Ausschlag.

SG Wedding Berlin 98 wechselt geschlossen als Mannschaft zu NNW 98 in den Vereinsfußball, wo man sich sicherlich problemlos einordnen wird. Aufgrund der bestehenden Regelung zum Einsatz von Vereinspielern – womit das junge Team aus dem Wedding bereits in dieser Saison schon seine Schwierigkeiten hatte – ist leider eine weitere Teilnahme am Spielbetrieb der Fachgruppe Fußball und damit der Traum vom Erreichen des Meister-Titels erledigt.

Die FTL wünscht der Mannschaft auf ihrem weiteren Wege alles Gute und wird sicherlich den sportlichen Werdegang verfolgen.

*Alle Berichte der Fachgruppe  
Fußball von Franz Kuhnlein*

### ESBB und Internet

Die ESBB ist zur Zeit unter zwei Web-Adressen im Internet präsent:

<http://members.aol.com/Kirchensport/Index.htm>

Hier sind Informationen zum Tischtennis, Basket- und Fußball zu finden

<http://www.kirchenliga-fussball.de> **NEU!!!**

Unter dieser Adresse kann man sich speziell über die Aktivitäten der Fußball-Turnierleitung informieren



# Don Bosco Berlin verteidigt erfolgreich den Titel

## Heerstrasse Nord und GV Haselhorst Aufsteiger in die Oberliga

Eine aufregendes Saisonfinale hat in der Oberliga am vergangenen Wochenende ihr sportliches Ende gefunden. Am Ende konnte Don Bosco Berlin mit einem klaren 5:1 Sieg und einen letztlich daraus resultierenden 4-Punkte-Vorsprung den jungen Herausforderer SG Wedding 98 deutlich die sportlichen Grenzen aufzeigen. Einen bitteren Beigeschmack brachten die diversen Anschuldigungen über Regelverstöße beim Einsatz von Vereinsspielern, die auch teilweise vor dem Sportgericht der FTL nachgewiesen und geahndet wurden.

Den Weg zurück muss das Team von JG Tegel-Süd antreten, welches sicherlich von den Mannschaften der 1. Leistungsklasse herzlich willkommen geheißen wird. Sieht man sich die Punktabstände der Oberliga-Mannschaften von Rang sechs bis zehn an, wird in der kommenden Saison die Ermittlung der beiden Mannschaften, welche absteigen müssen, sicherlich eine spannende Angelegenheit.

Neue Mitglieder in der Oberliga für die kommende Saison sind die Mannschaften von Heerstraße Nord und des Neulings Gemeinwesenvereins Haselhorst. Herzliche Glückwünsche hierzu von der gesamten

Fachgruppe Fußball. Mit einer souveränen Vorstellung in der Rückrunde hat die Mannschaft von Heerstraße Nord den erwarteten Aufstieg in die Oberliga vollbracht. Hatte das Team in der letzten Saison nach überzeugender Hinrunde in der zweiten Hälfte der Saison noch Nerven gezeigt und sich damit um den Aufstieg ge-

**Herzlichen Glückwunsch an Rainer Oprotkowitz zum Gewinn der ersten Kirchensportwahl in der Rubrik „Kirchensport-Ehrenamtlicher 2000“ von der Fussballturnierleitung und der gesamten Fachgruppe Fussball der ESBB!**

bracht, ließ sich die Mannschaft diese Saison nicht mehr aufhalten. Mit dem Gemeinwesenverein Haselhorst hat wieder einmal ein Neuling den direkten Einstieg und Durchmarsch in die Oberliga geschafft. Auch von einem leichten Durchhänger kurz vor Ende der Rückrunde, bedingt durch einige Rotsperren, ließ sich das sympathische junge Team nicht entmutigen

und machte, nachdem man sich wieder den sportlichen Dingen zuwandte, den verdienten Aufstieg perfekt. Ebenfalls eine gute Saison - letztlich nicht mit dem gewünschten Erfolg - legte wie bereits zuvor vermutet die Mannschaft von St. Agnes hin. Die Mannschaft kann sich dennoch - bedingt durch den Rückzug von SG Wedding 98 - Hoffnungen auf den Einzug in die Oberliga machen. Was wiederum die alte Fußballer-Weisheit bestätigt „Glück hat der, der es sich verdient“.

Besonders erfreulich ist, dass alle vier Neulinge die Saison zu Ende gespielt haben und auch für die kommende Saison gehalten werden konnten. Leider ist aber auch der Verlust von mehreren Mannschaften zu beklagen. Nachdem bereits zu Beginn der Rückrunde Koko Internationale zurückzog, ist nun auch klar, dass zur kommenden Saison die Mannschaften SG Schäfersee und SG Wedding 98 nicht mehr melden werden. Nähere Informationen in den nachfolgenden Berichten.

Wir dürfen gespannt sein, welche und wie viele neue Mannschaften für die kommende Saison melden und damit die weitere Entwicklung der Fachgruppe Fußball vorangeht.

## AKTUELLE TABELLEN

### OBERLIGA

	SPIELE	TORE	PKT
1. Don-Bosco-Berlin	21	156: 22	58
2. SG Wedding 98	21	125: 46	54
3. Alt-Lichtenrade	21	83: 62	40
4. JG Neutempelhof	21	83: 54	39
5. JG Lichtenrade-Nord	21	70: 46	36
6. JFH Räcknitzer Steig	21	71: 88	28
7. KG Neu-Westend	20	67: 89	26
8. JG Senfkorn/Alt-Rein'dorf	20	21: 70	25
9. Die Wille	21	60: 93	24
10. Wilmersdorfer Auenkirche	22	63: 89	24
11. JG Tegel-Süd	20	40: 81	8
12. FC KoKo Internationale	31	17: 157	3

### 1. LEISTUNGSKLASSE

	SPIELE	TORE	PKT
1. Heerstraße Nord	20	87: 35	46
2. Gemeinwesen Haselhorst	20	124: 75	43
3. St.Agnes International	20	85: 58	41
4. FC Diana Waidmannslust	20	77: 42	40
5. BSC Staaken 95	19	78: 48	39
6. BFC Wilhelmsruh	19	81: 45	35
7. Steglitz Süd	19	54: 120	15
8. Intern. Treffpunkt Jagowstr.	18	48: 81	14
9. JG Zwölf Apostel	18	39: 61	11
10. SG Schäfersee	19	29: 99	10
11. Drogenhilfe Tannenhof	16	52: 89	8



## Fußball-Eichenkreuzmeisterschaft in Berlin

Die Deutsche Meisterschaft 2002 im Kirchenfußball findet in Berlin statt. Mit großer Freude wurde diese Nachricht in der Fußball-Turnierleitung aufgenommen.

Nachdem die Berliner Mannschaften in vergangenen Jahren diese Veranstaltung sportlich dominierten, freut sich die Fachgruppe Fußball darauf, die Sportgruppen im nächsten Jahr als Gastgeber begrüßen zu

dürfen. Gemeinsam mit der Wilmsdorfer Auenkirche als Ausrichter wird optimistisch an die Planung dieses Events, welches am dritten Wochenende im September 2002 stattfinden wird, gegangen.

Gewünscht ist, Sportstätten in unmittelbarer Nähe der Wilmsdorfer Auenkirche, welche auch der zentrale Ort für die Begegnungen rund um die Eichenkreuz-Meisterschaft sein wird, zu fin-

den. Hier bietet sich vor allem der Sportplatz am Volkspark Wilmsdorf an.

Um bereits dieses Jahr Kontakte mit den Sportgruppen aus dem übrigen Bundesgebiet zu knüpfen und erste Absprachen zu treffen, begleitet das FTL-Mitglied und der Betreuer der Fußballmannschaft der Wilmsdorfer Auenkirche, Reinhard „Papa“ Glawe, den diesjährigen Berliner Vertreter zur Eichenkreuzmeisterschaft 2001.

## SG Schäfersee verabschiedet sich aus der Fachgruppe Fussball

Nachdem es in den letzten Jahren immer wieder Gerüchte gab, dass die sympathische Mannschaft von SG Schäfersee für die nächste Saison nicht mehr meldet, ist es nun amtlich. Wie der Mannschaftsbetreuer, Klaus Bothe, sagte, wird die Mannschaft für die kommende Saison nicht mehr melden. Das letzte Kirchenligaspiel bestreitet das Team, das einst 1980 aus einer Abiturklasse entstanden ist, im Juli gegen die Drogenhilfe Tannenhof.

Nachdem man vor zwei Jahren durch die Übernahme einiger Spieler von der aufgelösten Mannschaft von EFG Steglitz das drohende Aus noch abwandte, konnte man letztlich der

biologischen Uhr dennoch kein Schnippchen schlagen. Ein Großteil der Mannschaft wechselt in den Senioren-Fußball. Einzelne Spieler bleiben hoffentlich dennoch dem Kirchenfußball erhalten, sei es als Schiedsrichter, Beisitzer im Sportgericht oder doch noch als Aktiver.

Was bleibt, ist die Erinnerung an eine in Sachen Fairness und Sportsgeist vorbildliche Mannschaft, welche Jahr für Jahr unermüdlich am Spielbetrieb der Fachgruppe Fußball teilnahm – auch in Unterzahl und gegen Mannschaften, deren Spieler locker als Söhne der alten Recken vom Schäfersee angesehen werden konn-

ten. Spiele gegen SG Schäfersee waren für alle Beteiligten einschließlich Gegner und Schiedsrichter stets harmonische Begegnungen, denen man mit Freude entgegenseh.

Die zur Saison 1999/2000 wieder ins Leben gerufene Fairness-Wertung wurde locker gewonnen. Für die FTL Grund genug, die Mannschaft als Kandidaten für die Kirchensport-Wahl 2000 ins Rennen zu schicken, wo sie den 4. Platz belegte.

Die Fachgruppe Fußball bedankt sich ausdrücklich bei allen Spielern von SG Schäfersee für die im Laufe der vergangenen 21 Jahre gemachten Erfahrungen, Begegnungen und Eindrücke.

## AUSSCHREIBUNG

Die Fachgruppe Fussball startet Anfang September 2001 die Großfeldsaison 2001/2002.

Interessierte Kirchengemeinden und Sportgruppen wenden sich bitte bis spätestens 31. Juli 2001 an:



Torsten Walter Tel. 030/36711859

Reinhard Glawe Tel. 030/8612498

Thomas Wolter Tel. 030/6232126



für nähere Informationen und Übersendung der Meldeunterlagen



## Sportlich Atmen - Atmen und Gesang

„Im Atemholen sind zweierlei Gnaden: die Luft einziehen, sich ihrer entladen.

Dieses bedrängt dich, jenes erfrischt, so wunderbar ist das Leben gemischt.“

Diese weisen Sätze schrieb der Deutschen Lieblingsdichter Johann Wolfgang von Goethe schon vor etwa zweihundert Jahren. Goethe widmete sich neben der Dichtkunst auch intensiv der Naturerforschung, legte beispielsweise eine geologische Sammlung an und interessierte sich auch für die menschliche Anatomie und Physiologie. Auf seinen Vers komme ich gleich noch zurück. Was Goethe im Moment nicht erkennen lässt, ist, dass es noch eine andere wichtige Atmung besonders auch im Zusammenhang mit dem regelmäßigen Sport-Treiben gibt, die erwähnenswert ist: die *Hautatmung*. Gerade die Haut ist in ihrer wesentlichsten Funktion ein Ausscheidungsorgan, das in ausgedehntem Maße am Gasstoffwechsel des Körpers teilnimmt. Eine Anekdote aus der Renaissance bringt uns das nahe: Dort wurde der nackte Körper eines Mädchens ganz mit Goldplättchen beklebt, weil es einen Engel darstellen sollte. Das Kind starb unter schweren Atemkrämpfen noch während der Theatervorführung. - Gerade nach Sportveranstaltungen kann man die Ausdünstungen der Teilnehmer ganz deutlich riechen. Um sich diese Hautatmung zu erhalten, bei der Gase den Körper verlassen, die man auf keine andere Art los wird, lohnt morgendliches *Trockenbürsten*: Bürste mit Naturborste und Stiel kaufen, morgens nach dem Aufstehen ganzen Körper, angefangen an den Beinen, zum Herzen hin, zuletzt Herzgegend, in zügiger Folge leicht bis zur Rötung abbürsten, anschließend mit kaltem Waschlappen abwaschen und Körper trocknen lassen.

Goethes Spruch nun zielt mehr auf die *Lungenatmung*. Dabei unterscheidet man eine innere und eine äußere Atmung. Die äußere Atmung

geschieht durch Nase bzw. Mund, Rachenraum, Kehlkopf, Luftröhre und Lungen. Die innere Atmung ist der innere Gasaustausch auf dem Wege der Blutbahn; Sauerstoff wird an das Blut übergeben, Kohlensäure an die Atmosphäre. Allgemein denkt man oft, dass es das Wichtigste sei, dass wir ausreichend Sauerstoff aufnehmen. Aber schon Goethe hatte erkannt und so einprägsam gedichtet, dass eben „zweierlei Gnaden“ im Atemholen sind. Nämlich



neben dem Einatmen-Können gerade und besonders das Ausatmen-Können. Asthmakranke zerstören sich ihre Lungenfunktion dadurch, dass sie die Luft nicht mehr ausreichend aus dem Körper herausbekommen und daran fast ersticken bzw. zunehmend übersäuern. Sie wissen genau, wie die Unfähigkeit, genügend und schnell Kohlensäure abzuatmen, uns bedrängen kann, und wie Ausatmen erfrischt. Notwendig ist es also, die Atmungsfunktion auf jede Weise zu erhalten bzw. möglichst noch zu stärken. Wer ein gutes Lungenvolumen hat und dazu „richtig“ atmet, der hat auch

im Sport meistens die Nase vorn.

Die Lungen nun hängen als zwei schwammige, blut- und luftgefüllte Säcke in der Brusthöhle. Zwischen ihnen liegt das Herz. Die linke Lunge ist durch einen tiefen Einschnitt in zwei, die rechte in drei Lappen unterteilt. Die Oberfläche der Lungen ist von den glatten „Wasserhäuten“, vom Brustfell überzogen. Im Inneren der Lunge, an den Enden der feinst verzweigten Bronchiolen, hängen traubenförmig aus zartester Schleimhaut bestehende Luftsäckchen, die wiederum Knäule haarfeiner Blutgefäße enthalten. Dort wird der Sauerstoff aus der vorbeistreichenden Luft aufgenommen und Kohlensäure abgegeben. Die Zahl der Lungenbläschen hat man auf ungefähr 1.800 Millionen geschätzt, ihre ausgebreitete Oberfläche würde 200 Quadratmeter betragen. Nur infolge dieser sehr sinnvoll erweiterten Fläche ist der ständige gewaltige Gasaustausch möglich. Beim Wettkampf nun bzw. bei deutlicher sportlicher Betätigung werden statt einem halben Liter pro Atemzug dreieinhalb Liter eingeatmet. Die Zahl der Atemzüge steigt von dreißig auf vierzig, und in der Minute werden dann statt 7,5 Liter in Ruhe 55,5 Liter Luft eingeatmet. Eine phantastische Leistung, die sich sehr genau mit dem sogenannten Spirometer nachprüfen lässt.

Ein schlechter Lufthaushalt gerade beim Sportler, der etwas leisten will, führt zur Atemnot. Die Lungen

*Fortsetzung nächste Seite*

**Klassische  
Naturheilpraxis**

Sprechzeiten:  
Montag bis Freitag  
9.00-18.00 Uhr  
tel. Voranmeldung erbeten  
☎ 6485447

Akupunktur  
Homöopathie  
Immuntherapie  
Augendiagnostik  
Raucherentwöhnung  
Ernährungsbehandlung  
Ozon-Sauerstoff Therapie

**Heilpraktiker  
Dr. phil. Thomas Scholze**  
Eichbergstr. 23, 12589 Berlin-Wilhelmshagen



## PRAXIS „SPORTMEDIZIN“

Fortsetzung von Seite 21

sind mit Blut überfüllt, der Gasaustausch stockt, trotz oder gerade wegen der beschleunigten Atmung. Die Einatmung ist zu lang, die Ausatmung zu kurz, die Rückstandsluft, mit Kohlensäure überladen, staut sich, der Sportler schnappt nach Luft. Deshalb sind einige Verhaltensweisen interessant, mit denen sich die Atemfunktion verbessern lässt: Beim Sporttreiben, besonders ist hier der Dauerlauf gemeint, immer so atmen, als hauche man mit offenem Mund die Luft aus und falle mit dem Lauf eher passiv in die Einatemungsluft hinein. Dies kann man gut beim laufenden Hund beobachten, der nur auszuatmen scheint. Gute Ausatmung reizt von selbst zur genügenden passiven Einatmung. Atemübungen sollte man dabei nicht sofort nach dem Aufstehen machen, denn erst richtiger Luft-hunger nach einiger Bewegung und die dabei geübte vollkommene Ausatmung sind das Sprungbrett der Ein-

atmung. Die sogenannte *Rotenburger Atmungsschule* gibt uns eine gute Übung vor: „Entleere deine Lungen langsam, den Körper dabei entspannend, atme aus bis zum äußersten. Ist dieser Punkt absoluter Ausatmung erreicht, so zähle auf 10, 20 oder 30, dich noch immer entspannend. Dann atme ein.“

Wichtig für eine genügende Schulung der Atmung ist der Gesang, der Gesangston. Er wirkt gegen die Erschlaffung der Bauch- und Brustmuskulatur, entleert am besten die Kohlensäure, führt daher zum richtigen Sauerstoffhunger und reizt das Zwerchfell zum vertieften Einatemungsimpuls. Eine Atemgymnastik per Gesangsübung ist die *Vokaltypenatmung*. Es wird dabei von der Erfahrungstatsache ausgegangen, dass jeder Vokal, mit der ihm eigenen Lippengestaltung gedacht, gesprochen oder gesungen, im Körper örtlich scharf begrenzte Wirkungen auslöst: der I-Vokal im Kopf, E im Hals, A in den Lungen bzw. in den Extremi-

täten, O im Herzen und U in der Bauchhöhle. Das MSch ist für den ganzen Körper. Es geht folgendermaßen: durch die Nase tief einatmen, dann mit folgenden Lauten ausatmen: I, E, O, U, A und MSch. Beim MSch macht man eine laufende Hobelmaschine nach bzw. eine Dampflok - alles heute nicht ganz leicht zu finden-, das M summt man durch die Nase. Etwa sieben Sekunden einatmen, sieben Sekunden singen bzw. ausatmen. Alles immer fünf bis zehn Minuten lang, öfter am Tag. Wer das an sich selbst prüft, wird die Schwingung, die örtliche Resonanz an den bezeichneten Orten des jeweiligen Vokals gut bemerken. Durch solche Stimmübung erzieht man die Atmungsorgane zur Widerstandsfähigkeit gegen Krankheitskeime, man erzieht den Menschen zu größter geistiger und körperlicher Konzentrationskraft und schafft Leistungsfähigkeit in allen Bereichen. Na dann, gut Ton.

Dr. phil. Thomas Scholze

PEUGEOT

### Traumhaft günstig!



Barpreis DM 15900,-

\*ergibt sich aus einer Monatsrate von DM 180,- bei einer Anzahlung von DM 5283,-/72 Monate Laufzeit bei 1,98 % effekt. Jahreszins. Ein Finanzierungsangebot der PEUGEOT Bank.

Fast wie im Märchen. Der neue PEUGEOT 106 Filou. Da sieht man direkt, was in ihm steckt: Jede Menge Fahrspaß. Mit 1,1 l - 44 kW (60 PS) - Fahrer- und Beifahrerairbag - Seitenairbags - Sonderlackierung - frechen Innenfarben - Front- und Heckschürze in Wagenfarbe - Wärmeschutzverglasung u. v. m. PEUGEOT. Mit Sicherheit mehr Vergnügen.



# PEUGEOT STÖLTING

AUTOHAUS PETER STÖLTING

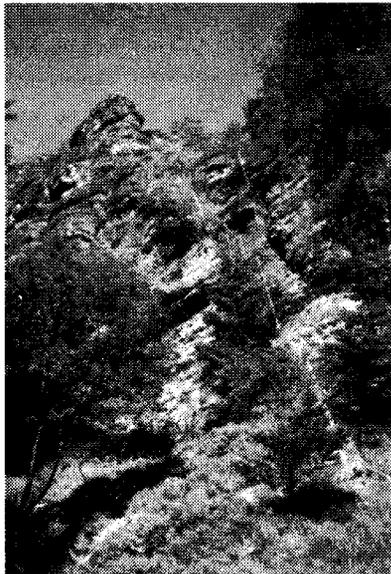
Quitzwstraße 72 • 10551 Berlin-Tiergarten • Telefon 030 / 395 44 72



## Ein landschaftliches Kleinod

### Bergwandern und Bersteigen in der Sächsischen Schweiz

Meine Großmutter schüttelte ungläubig den Kopf: „Junge, was sollen denn die Leute denken. Wir haben doch ein großes Haus, da brauchst Du doch nicht im Freien zu schlafen.“ Ja, doch, sie hatte recht. Dennoch hatte ich den Drang, seitdem ich 14 Jahre alt war, unter freiem Himmel zu campieren. Campieren ist dann auch der falsche Begriff, denn dort wo ich meine Jugend verlebte sagen alle „bowen“, sächsisch „boowen“ oder „boofen“. Woher dieses Wort kommt ist nebu-



Blick zum Kuhstall  
(Sächsische Schweiz)

lös. Meyers Lexikon verzeichnet lediglich ein Hafenstädtchen in Queensland Australien. Obwohl ich eher zufällig einmal dort war, fand ich jedoch keine Erklärung des Namens.

Der Ort, wo ich aufwuchs, heißt Kleingießhübel, ein Sackgassendorf, wo man nur durch eine Straße hinein und von dieser auch wieder hinaus kommt. Es ist ein Grenzort in der Sächsischen Schweiz, inmitten schöner Berge und mit 190 Einwohnern ein sehr kleines Dorf ohne Kirche. Die Kinder im Dorf waren keine Stubenhocker, einen Fernseher oder wie heute üblich einen Computer hatten wir nicht, dafür aber die Natur. In Buden

bauen, Baumhäuser fertigen oder Erdhöhlen buddeln waren wir Spitze.

Was lag dann näher, als diese Kindheitserlebnisse weiter zu führen. Schon bald nahm ich die „verrückten“ Kletterer wahr, die rucksackbeladen zu den Felsen wanderten, um diese zu besteigen. Doch nicht nur junge Männer waren dabei, Mütter, Kinder und Ältere, die nicht alle den Fels erklimmen, die aber möglichst in unmittelbarer Nähe biwakten. Sehr oft war ein Lagerfeuer dabei und allerbeste Stimmung. Dies beeindruckte mich, und wer es zum ersten Mal gemacht hat ist häufig infiziert. Im Freien schlafen, meist durch den ausgewaschenen Sandsteinfelsen überdeckt, wurde für mich alsdann zu einem nicht mehr zu missenden Ereignis.

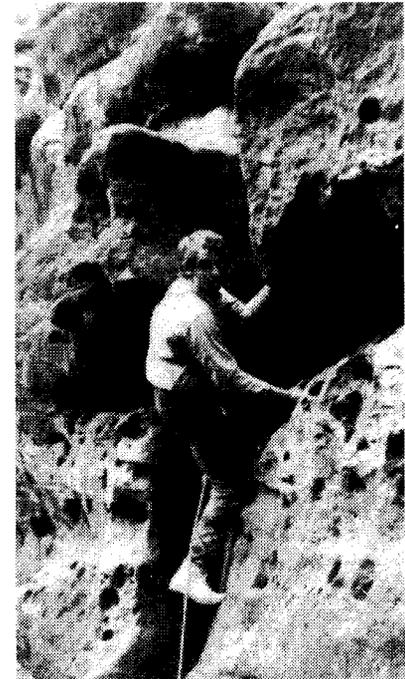
Das Elbsandsteingebirge ist ein natürliches Phänomen. Mehr als 1 000 freistehende Sandsteinfelsen laden zum Bergsteigen oder Wandern ein. Die bis zu 500 Meter hohen Berge haben im Laufe von Jahrtausenden die Oberfläche der Felsen mit unzähligen Löchern, Vertiefungen, Rippen oder Wabenwände versehen. Und gerade diese Verwitterungen geben dem Gebirge seine Faszination.

Für Bergsteiger sind etwa 9 000 Routenaufstiege ein wahres Kletterparadies. In sieben Schwierigkeitsstufen bewertet, bedeutet die Stufe I das leichteste und gefahrloseste Steigen und Stufe VII, die vollkommene Beherrschung von Seil- und Sicherungstechnik. Ach ja, Mut, Kaltblütigkeit und Körperbeherrschung gehören auch dazu.

Um die höchsten Schwierigkeitsgrade noch zu differenzieren, wurde seit 1960 die Gruppe VII, in VIIa, VIIb und VIIc unterteilt und später um VIIIa,b,c; IX a,b,c und X erweitert. Zu meiner Kletterzeit galt die VII-Stufen-Regulierung und in meinem Bergbesteigungsbuch kann ich eine VIIa als Vorsteiger und eine VIIb als Nachsteiger vorweisen. Wenn ich

heute in den Bergen bin kann ich dies kaum glauben und denke nur noch kopfschüttelnd daran.

Erreicht man den Gipfel, sind mir drei Dinge in Erinnerung: 1. Die wahnsinnige Aussicht, 2. Der befreiende Ruf „Berg frei“ und 3. Die Eintragung ins Gipfelbuch. Wer und wann war jemand vor mir da ist äußerst interessant und mit seiner Unterschrift wurde und wird der Nachweis des erreichten Aufstiegs erbracht. Das Gipfelbuch verschwindet alsdann in eine im Felsen



Falk Blask als Vorsteiger VII A  
(Sächsische Schweiz 1975)

verankerte Blechkapsel, die den früheren Glasflaschengebrauch ablöste.

Die Geburtsstunde des sportlichen Felskletterns im Elbsandsteingebirge schlug am 6. März 1864. Vier Schandauer Turner(!) erklimmen den Falkenstein und gelten damit als die Pioniere der Sächsischen Kletterei. Danach und vor allem um 1900 setzten vorwiegend Männer aus der bürgerlichen Mittelschicht bergsteigerische Akzente. Ab 1933 galt das

*Fortsetzung nächste Seite*  
**2/2001 spuk 23**



## AKTUELLES THEMA

Fortsetzung von Seite 23

Gebirge, sonst Stätte sportlichen Handels, als politischen Terrain. Die „Roten Bergsteiger“ nutzten die landschaftlichen Gegebenheiten als Lager, für illegale Zusammenkünfte und Kuriers gegen die Nazidiktatur. Erst langsam setzte nach der verheerenden Vernichtung von Dresden im Jahr 1945 eine bis heute andauernde Kletterbegeisterung wieder ein, die nur kurzzeitig im Jahr 89/90 durch die damals „neuen“ und „anderen“ Reiseziele unterbrochen war.

Zum Schluss noch einige Worte zur Namensgebung des Elbsandsteingebirges. Es wird immer wieder ge-

rätselt wer zuerst da war: die Künstler oder die „Sächsische Schweiz“? Denn die Künstler Anton Graff aus Winterthur und Adrian Zingg aus Gallen,

sie bewogen haben, das damals genannte „Meißner Hochland“ in „Sächsische Schweiz“ zu benennen.

Schon wenige Jahre später (1783) taucht dann der Begriff in der deutschen Reiseliteratur auf und ist bis heute *die* Attraktion dieser Gegend. Andere Grafiker und Maler wie: Ludwig Richter, Adrian Ludwig Richter, Caspar David Friedrich trugen in ihren Bildern zum Weltruhm dieses Gebirges bei und wer von Euch, liebe Spuk-Leser, noch nicht dort war, dem kann ich einen Ausflug nur



Sächsische Schweiz - Bastei

empfehlen. Man muss ja nicht gleich unter freien Himmel übernachten. beide als Professoren 1766 an die Kunstakademie in Dresden berufen, besuchten das Gebirge. Die Erinnerung an ihrer Schweizer Heimat mag

empfehlen. Man muss ja nicht gleich unter freien Himmel übernachten.

Falk Blask

# TT-Shop am Checkpoint Charlie

## BUCHEN SIE UNSER TRAINER-TEAM

☎ 030 / 66 22 777

Offizieller Partner  
der ESBB



# DER NEUE

## TT-Shop am Checkpoint Charlie [www.tts-checkpoint.de](http://www.tts-checkpoint.de)



## Gehen, wie „geht“ das?

Wer kennt nicht den alten Sketch: „Na, wo laufen sie denn?“ Das waren meine ersten Gedanken, als ich zu diesem Thema aufgefordert wurde. Und schon kam ich in die Bredouille. Gehen-Laufen-Wandern, was war gemeint? Deutsche Sprache, schwere Sprache.

Wettkampfmäßiges Gehen ist eine Abfolge von Schritten, die so gesetzt werden müssen, dass der Geher immer Kontakt mit dem Boden hat, dass kein mit menschlichem Auge sichtbarer Kontaktverlust vorkommt. Alles klar? Das ausschreitende Bein muss vom Moment des Aufsetzens auf den Boden bis zur aufrechten Stellung gestreckt, dass heißt am Knie nicht gebeugt sein. Wer hat sich das nur ausgedacht? Mit Entsetzen habe ich noch die Bilder von Sydney in Erinnerung, wo eine Läuferin kurz vor der Ziellinie disqualifiziert wurde, eben weil kein sportlich exaktes Gehen festgestellt wurde. Dabei argumentieren die „Gehfreaks“ eher liberaler und meinen, das sportliche Gehen bestünde aus im Grunde alltäglichen Bewegungsabläufen. Na ja, wenn ich schnell gehe, achte ich nicht auf die Bewegungsabläufe, aber ich denke, ich wäre schon nach wenigen Metern disqualifiziert. Und das alles wieder wegen der Regeln. Der versierte Bewegungsablauf des sportlichen Gehens ist ein Ensemble aus den Phasen: Spazieren, Schreiten und schnelles Schreiten. Dies „geht“ nur, wenn die Arme um 90 Grad angewinkelt werden, denn die Armbewegung, der Armschwung in Brusthöhe, unterstützt die Beinarbeit. Pendelt man die Arme zu weit nach hinten, kommt man recht schnell aus dem Rhythmus. Probiert es einfach mal selber, sieht lustig aus, zeugt aber auch von der Schwierigkeit dieser Sportart. Und immer darauf achten, mit dem Fuß ständig Boden-

kontakt halten. Das eine Bein vom Boden erst dann abheben, wenn das andere Bein mit der Ferse auf dem Boden aufsetzt und im weiteren Verlauf über den Ballen zur Fußspitze abrollen. Dann „geht“ das mit dem Gehen.

Der Vorläufer des Gehens war das Distanzgehen, bei dem es noch keine



Regeln gab. Wer glaubt, die Geschichte dieser sportlichen Disziplin ist recht jung, der irrt. Es kommt zwar nicht von den alten Griechen, wie bei vielen anderen Sportarten belegt. Aber gut hundert Jahre hat das Gehen auch schon auf dem Buckel. Der legendäre Magdeburger Arno Elsässer absolvierte im Jahre 1893 die 578 km (!) Distanzgehstrecke von Berlin nach Wien in 154 Stunden, oder anders gesagt, in 6 Tagen, 10 Stunden und 35 Minuten. Alles noch ohne Regeln. Diese entstanden um 1900 in Eng-

land, wo zur Wehrrtüchtigung über 50 km, später über 25 km mit 25 Pfund (England; 1 Pfund=453 g; dt.=500 g) Belastung im Tornister „gegangen“ bzw. marschiert wurde. Ein stilechtes Gehen ist seit 1905 belegt. Schon 1908 olympisch, gab es eine Reihe von hervorragenden deutschen Gehsportlern in den Disziplinen 20 km und 50 km. Ob Hermann Müller, Paul Sievert und Karl Hähnel vor dem Ersten Weltkrieg, Hans Stahl nach dem Zweiten Weltkrieg oder später Gerhard Weidner, Bernd Kannenberg, Christoph Höhne, Peter Frenkel, Ronald Weigel und Hartwig Gauder waren Athleten, die maßgeblich dieser Sportart zur Anerkennung verhalfen. Selbst im Frauengehen sind deutsche Erfolge zu verzeichnen. 1990 wurde Beate Gummelt-Anders Halten-Europameisterin.

Dennoch ist die große Welle des Gehens ziemlich rückläufig. Es gibt zahlreiche Gründe dafür, die in diesem Beitrag jedoch nicht behandelt werden können.

Um aber meine eingangs erwähnte Frage noch einmal aufzunehmen, möchte ich noch ein Plädoyer für das „Wandern“ halten. Wandern ist zu Unrecht als verstaubtes Senioren-Hobby verrufen. In unserer immer hektischeren und motorisierten Gesellschaft bietet eine Fußreise einen attraktiven und vielfältigen Ausgleich für Stress, Bewegungsarmut und sozialer Isolation. Wandern lässt sich auch in einer Stadt wie Berlin, im Umland oder an der Peripherie der Großstadt oder eben im Harz, in der der Sächsischen Schweiz, eben überall.

Letztendlich ist es jedem selbst überlassen wie er/sie/es mit dem Fuße reist, um mit Spaß zu Gehen, zu Laufen oder zu Wandern.

*Falk Blask*

**Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 30 DM auf das Konto Nr. 170 313 der Ev. Darlehensgenossenschaft (BLZ 100 602 37) Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle Birkenstr. 60 10559 Berlin**



## Final-Four-Teilnehmer bestimmt

Die diesjährige Basketballrunde war, kaum dass sie begonnen hatte, schon von einer negativen Überraschung geprägt: Eines der stärksten Teams der letzten Jahre, die Magic Moments aus Spandau, haben den Spielbetrieb aufgegeben, ehe die Runde richtig ins Laufen gekommen war. Damit haben die Spandauer die wahrscheinlich spannendste aber leider auch ärgerlichste Saison verpasst. So bestritten doch Maria Frieden, BG Zone und der CJD begeisternde Spiele und sorgten immer wieder für Überraschungen. Der Vorjahressieger KTO machte hierbei auch mit: Die Frage lautete bei den Konradshöfern jedoch offensichtlich eher: „Wie schlecht muss man eigentlich spielen, um das Final-Four knapp zu verpassen?“ Um es vorweg zunehmen – in Konradshöhe wurde diese Frage nicht geklärt. Mit sehr hoher Sicherheit lauten die Halbfinalbegegnungen wohl Maria Frieden vs. KTO und BG Zone vs. CJD. Die Halb-

finale finden am 29.6. in der Sporthalle in der Schloßstr. in Charlottenburg statt (14.00 Uhr). Am selben Ort zur selben Zeit am 14. Juli finden die Spiele um Platz drei sowie das Finale statt.

Aus verschiedenen Gründen ist diese Runde allerdings auch die ärgerlichste, die unter dem Dach der ESBB stattfand: Dem Ausscheiden von Magic Moments folgte noch der Ausstieg von Fastbreak, die fast die komplette Rückrunde nicht mehr bestritten haben. Zudem gab es zum Teil erhebliche Probleme bei der Besetzung einiger Spiele mit Schiedsrichtern. Gerade aber auch dem Autor dieses Berichts wird diese Saison auch aufgrund einer völlig unvorhersehbaren Tätlichkeit innerhalb eines Teams in weniger guter Erinnerung bleiben. Und nicht zuletzt ist kein einziges Exemplar des Spielberichtsbogens Maria Frieden vs. BG Zone aufzutreiben. Immerhin sind sich beide Teams darüber einig, dass Maria Frieden den direkten Vergleich der Begegnungen

mit einem Punkt gewonnen hat. Vor diesem sportlichen Eingeständnis von BG Zone muss man schon den Hut ziehen. Bei der vorliegenden Situation hätte man auch behaupten können, dass man den direkten Vergleich nicht verloren hätte! Für die wenigen Spiele, die stattgefunden haben, ist das ganze schon eine Menge Holz.

Zwei weitere Teams haben die Saison noch zu Ende gebracht: Dekanat Tiergarten und Frohnau Senior Sharks. Beide Teams hatten im Vorfeld der Saison gehofft, einen Halbfinalplatz zu erreichen. Leider ist ihnen das nicht gelungen, obwohl zumindest die Tiergartener einige sehr enge Spiele nur knapp verloren haben und zugleich auch bemerkenswerte Siege gegen BG Zone und CJD errungen haben. In diesem Team schlummerte offensichtlich ein Potential, welches deutlich höher war, als der Tabellenplatz vermuten lässt!

*Jürgen Schulz-Brüssel*

**TIP IN**  
**BASKETBALLSHOP**

**DELIEFEN IN ALLE ECKEN DIESER WELT**

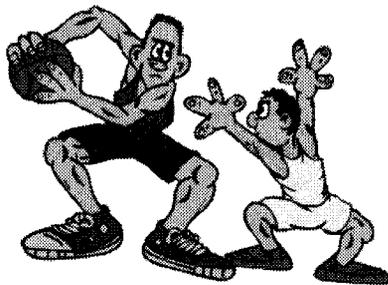
**Bötzowstraße 18; 10407 Berlin**  
**Tel: 030-428 505 30 Fax: 030-428 505 31**  
**Internet: <http://www.tip-in.com> e-mail: [info@tip-in.com](mailto:info@tip-in.com)**



## BASKETBALL

# Erfolgreiche DEM in Berlin

Als wir nach den DEM vor drei Jahren den Bericht schrieben, gab es eine etwas provokante Überschrift, die wir uns dieses Jahr sparen wollen – erhielten wir doch von vielen Seiten Lob für die Veranstaltung. Dieses Lob, soviel kann an dieser Stelle versichert werden, haben wir inzwischen an die weitergegeben, die es wirklich verdien-



ten: Die vielen Helfer, die an den beiden Tagen in Berlin im Hintergrund geblieben sind. Es gab an den beiden Tagen sicher den einen oder anderen Moment, wo wir uns fragten: „musste das jetzt so laufen?“ Inzwischen haben wir auch auf diese Frage eine Antwort gefunden: Manche Din-

ge müssen einfach nicht 100%ig rund laufen!

Dies lies sich am Sonnabend gleich mehrfach feststellen, so dass sich der Satz „Aller Anfang ist schwer“ leider gleich mehrfach bewahrheitete: Viele Teams waren bereits Freitag ange-reist und konnten so über die Probleme anderer Mannschaften nur schmunzeln: Einige fanden die Halle nicht gleich, andere besichtigten noch kurz den ehemals größten Parkplatz der Republik, die A2. Aber diese Handicaps sollten nichts an der Durchführung der Meisterschaften ändern. Erwartungsgemäß starteten Hannover, Lörrach, Kassel und Dortmund mit Siegen. Dem bis dato recht unbekanntem Team der Apostel-Johannes Gemeinde (CVJM Ostwerk) konnte gegen Dortmund keine Überraschung gelingen. Vielleicht war es auch der falsche erste Gegner für die Berliner, denn leider konnten sie sich in den nächsten Spielen nicht bedeutend steigern, so dass sie den letzten Platz belegten.

Es wollte in keinem Spiel so recht knapp werden, was aber der Stim-

mung in keinem der Spiele geschadet hat. Auch in den Top-Partien Dortmund-Kassel und Hannover-Lörrach setzten sich die favorisierten Teams Hannover und Dortmund in ihren Gruppen durch. Erfreulicher Lichtblick bei den Neulingen war sicherlich der CJD Berlin, der sich mit einer guten Leistung den 3. Platz in seiner Gruppe sichern konnte.

Direkt nebenan liefen indes die Deutschen Meisterschaften des DBB, in Form des Playoffspiels zwischen



den Frankfurt Skyliners und Alba Berlin – zugegebenermaßen auf einem leicht höheren Niveau. Da alle Teilnehmer an den DEM sich dieses Spektakel nicht entgehen lassen wollten, wurde der Spielbetrieb für dieses Spiel kurz unterbrochen. Damit jedoch nicht genug. Eine der Kasseler Damen durfte in der Halbzeitpause um Kilometer bei der Bahn werfen und erreichte ein beachtliches Ergebnis. Hiermit sei ihr nochmals eine gute Reise gewünscht.

Bei den Damen gab es in diesem Jahr ein relativ schlechtes Meldeergebnis mit Teams aus Lörrach, Kassel und Erlangen. In einer auf beide Tage verteilten Doppelrunde kämpften die Team wie gewohnt um jeden Ball und jeden Zentimeter Hallenboden. Im Endeffekt konnten sich die Damen aus Erlangen mit vier Siegen ein weiteres mal den Titel sichern.

## TABELLE ESBB-BASKETBALL-LIGA

Mannschaft	Punkte	Spiele
1. BG Zone	23	13
2. Maria Frieden	22	12
3. Konradshöhe Tegelort	22	13
4. CJD Berlin	20	12
5. Dekanat Tiergarten	18	13
6. Frohnau Sharks	15	13
7. Fast Break	9	14
8. Magic Moments	0	14

	<b>Seit 1893 Sicherheit</b>	
<b>☎ 4 62 30 99</b>		
Telefax 4 61 48 81		
<b>Wir fertigen und montieren:</b>		
Schlösser mit Schließzwang	ZWANGSCHLÖSSER	
Schlösser für Zylinder	SCHLISSANLAGEN	
Parkplatzschrankenschlösser mit Schließzwang, auch mit gesichertem Zylinder	TÜRSCHLIESSER	
	Einzelzylinder-Schließanlagen	
	Schloßumbauten für Gegensprechanlagen	
	aller Systeme	
	Erhaltung alter Türansichten	
	durch Maßanfertigung	
Albert Kerfin & Co. GmbH, Gerichtstr. 12/13, Hof 5, Aufgang 7, 13347 Berlin		

Fortsetzung nächste Seite  
2/2001 spuk 27



## BASKETBALL

Fortsetzung von Seite 27

Dem Team aus Lörrach blieb bei vier Niederlagen nur der dritte Platz, die Kasseler lagen dementsprechend auf dem Zweiten. Im Halbfinale der Herren kam es am zweiten Tag zu den interessanten Überkreuzbegegnungen zwischen Hannover und Kassel sowie Dortmund und Lörrach. Die Hannoveraner ließen auch hier keinen Zweifel an ihrer Favoritenrolle aufkommen und sicherten sich mühelos den Einzug ins Finale. Wer im zweiten Halbfinale einen Sieg der bis dahin sehr souveränen Dortmunder – Zweitplatzierte des letzten Jahres – erwartet hatte, sah sich getäuscht. Die Lörracher Herren setzen sich aber

recht deutlich gegen Dortmund durch. Schaute man sich das Ergebnis der Hinrunde zwischen Hannover und Lörrach an, so musste man wieder einen Sieg für Hannover erwarten. Leicht wurde ihnen dies nicht gemacht. Es wurde ein spannendes und umkämpftes Spiel, welches aber zum Schluss seinen Sieger in Hannover fand.

Aus Sicht der ESBB war es ein recht erfolgreiches Turnier. Beide Berliner Teams (der CJD Berlin als Vertreter des CJDs) sicherten sich gute Plätze als fünfte und sechste, sie mussten sich nur den Landesligisten knapp und dem Regionalligisten CVJM Hannover geschlagen geben. Erlangen gewann den direkten Ver-

gleich gegen Essen, der CVJM der Apostel-Johannes Gemeinde musste auch im letzten Spiel eine Niederlage hinnehmen – der YMCA Worms zeigte sich unerbittlich.

Das Rahmenprogramm wurde von den meisten sehr gut aufgenommen. Wo es am Sonnabendabend noch einige Verstimmungen gab, da in der Nähe des Sophienhofs in Mitte einfach nicht genügend Parkplätze für alle Teilnehmer bereitgehalten wurden, gab es am Sonntag nur einheitliches Lob für die engagierte Predigt vom Berliner Sportpfarrer Bernhard Felmborg.

*Stefan Krumme  
Jürgen Schulz-Brüssel*

### HERREN

#### **Gruppe 1**

Hannover	- CJD	54:34
Lörrach	- Worms	41:36
Hannover	- Erlangen	50:31
Lörrach	- CJD	51:43
Worms	- Erlangen	30:28
Hannover	- Lörrach	57:31
Erlangen	- CJD	27:25
Hannover	- Worms	64:24
Worms	- CJD	36:42
Lörrach	- Erlangen	45:32

1.Hannover	225:121
2.Lörrach	168:168
3.CJD	147:166
4.Erlangen	118:150
5.Worms	124:177

#### **Halbfinale**

<u>Hannover</u>	- Kassel	63:22
Dortmund	- <u>Lörrach</u>	31:49

<b>Spiel um Platz 9</b>		
Apostel-Johannes	- <u>Worms</u>	18:55

<b>Spiel um Platz 7</b>		
Essen	- <u>Erlangen</u>	25:38

<b>Spiel um Platz 5</b>		
<u>KTO</u>	- CJD	66:50

<b>Spiel um Platz 3</b>		
Kassel	- <u>Dortmund</u>	18:29

<b>Finale</b>		
<u>Hannover</u>	- Lörrach	79:54

#### **Gruppe 2**

Dortmund	- Apostel-Johannes	64:09
Kassel	- KTO	47:26
Dortmund	- Essen	20:00
Kassel	- Apostel-Johannes	62:23
Essen	- KTO	52:28
Dortmund	- Kassel	37:30
Essen	- Apostel-Johannes	36:25
Dortmund	- KTO	46:22
KTO	- Apostel-Johannes	40:21
Kassel	- Essen	47:38

1.Dortmund	167:051
2.Kassel	186:124
3.KTO	145:137
4.Essen	102:144
5.Apostel-Johannes	079:208

### DAMEN

<u>Erlangen</u>	- Lörrach	36:22
<u>Kassel</u>	- Lörrach	48:23
<u>Erlangen</u>	- Kassel	38:27
Lörrach	- <u>Erlangen</u>	17:34
Lörrach	- <u>Kassel</u>	28:42
Kassel	- <u>Erlangen</u>	37:45

1.Erlangen	153:103
2.Kassel	154:134
3.Lörrach	090:160



## Wandergruppen in den Gemeinden sind „in“

Zu diesem Schluss muß man kommen, wenn man sich durch die Kirchengemeindeblätter liest. Menschen im „reifen“ Alter, die sich im

wohlverdienten Ruhestand befinden, treibt es hinaus auf Entdeckungstour. Dank der Wende ist das Umland neu zu erkunden. Die Ausflüge ma-

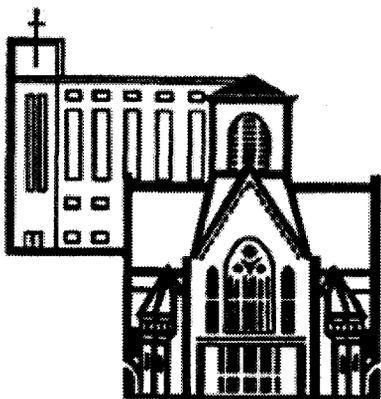
chen allen Beteiligten Spass und Freude wie uns in einigen Beiträgen versichert wird.

*Klaus Pomo*

### „Das Wandern ist der Müllerin Lust...“

**Brigitte Lange stellt die Frauenwandergruppe der Genezareth-Gemeinde Neukölln vor**

Im April 1994 fing alles an. Da hieß es zum 1. Mal: „Das Wandern ist der Müllerin Lust oder mit Bus S- oder U-Bahn und auf Schusters Rappen ins



Umland von Berlin. Wer hat Lust einmal im Monat mit uns zu wandern?“

Unser erstes Ziel war der Tierpark Friedrichsfelde und wir waren damals zehn Personen, hauptsächlich Frauen, die zu diesem Ausflug Lust hatten.

Der Wunsch zu einer Wandergruppe kam von unserem Gemein-

dekirchenratsmitglied Frau Zahn, die gerne das Umland erkunden wollte und alleine dazu keine Lust hatte. Die neugebildete Gruppe traf und trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat. Die Ziele wurden besprochen und auf ging es ins Umland. Die älteren Teilnehmerinnen kannten die Ziele noch von früher, für mich als Leiterin war vieles Neuland.

Wir erkundeten den Park Babelsberg, die Löcknitz, Woltersdorfer Schleuse, Grünau, Schmöckwitz, Birkenwerder, Rüdersdorf, Strausberg, den Müggelsee u.v.a.m.

In den Wintermonaten lernten wir das Verkehrsmuseum, den Martin-Gropius-Bau, Haus der Kulturen und Schloss Charlottenburg kennen, waren im Puppentheater-Museum und haben sogar die Rüdersdorfer Kalkberge per Jeep erkundet. Interessant war der Besuch des Chinesischen Gartens in Marzahn und dort besonders die Teezeremonie (s. Bild).

Inzwischen ist die Gruppe auf 17 Personen angewachsen und manch-

mal traut sich auch ein Mann zu uns. Es macht noch immer Spaß, jeden Monat auf Tour zu gehen. Das gemeinsame Mittagessen ist für die



meisten sehr wichtig, sonst müssen sie immer alleine essen, und in der Gemeinschaft macht es einfach mehr Freude. Noch immer werden neue Ziele entdeckt und erwandert. Unser nächstes Ziel ist eine Dampferfahrt durch die Kanäle von Berlin mit sachkundiger Führung durch das neue Regierungsviertel.

### Mit 82 Leiter einer Wandergruppe

Seit fast zwanzig Jahren leitet er, Paul Katritzke 82 Jahre alt, die Wandergruppe in der Kirchengemeinde Nikolassee. Früher hat er Vogelstimmen-Wanderungen unternommen, jetzt gehen die Touren ins Um-

land überwiegend Potsdam und Umgebung.

Jeden ersten und dritten Dienstag im Monat trifft man sich um 9.00 Uhr vor dem Gemeindehaus und dann geht es los. Die Zahl der Mitwanderer

schwankt zwischen 10 und 17 Personen und setzt sich aus Menschen im Ruhestand zusammen. Akademiker meist, die wissen, dass die Bewegung in frischer Luft und in der Natur dem Kreislauf gut tut.

**DER SPIEL IST FÜR ALLE ZUM LESEN GEDACHT!!!  
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN SPIEL, UM IHN AN IHRE  
TEAMKAMERADEN WEITERZUREICHEN!!!**



# Wanderfreunde Berliner Bär e. V.

Lothar Podewil berichtet aus Tegel-Süd

Die „Wanderfreunde Berliner Bär“ sind ein kleiner Wanderverein in Tegel-Süd, im Norden Berlins, der sich aus einer Wandergruppe gebildet hat. Wir sind seit 1987 ein eingetragener Verein mit dem Ziel, den Wandersport zu pflegen und zu fördern; und insbesondere die Jugend für diesen Sport zu begeistern. Unser Verein ist politisch und konfessionell unabhängig.

Zur Zeit haben wir 25 Mitglieder, die sich jeden 1. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Gemeindesaal der Philippuskirche, Ascheberger Weg, treffen, der uns von der Kirchengemeinde Tegel-Süd zur Benutzung überlassen wird. Dort wird u.a. für die Wanderungen des nächsten Monats der gemeinsame Treffpunkt und die Abfahrzeit mitgeteilt.

Wir wandern alle 14 Tage sonabends im Berliner Umland bzw. in Berlin; die Anfahrt erfolgt etwa zur Hälfte mit Bahn oder Pkw. Die

Wanderstrecken liegen zwischen 12-18 km, wobei für die schwächeren Wanderer häufig eine kürzere Wanderstrecke vorgeschlagen wird. So gelingt es uns, alle Wanderfreunde zur Teilnahme anzuregen. Die Wan-



derungen werden meist mit einem gemeinsamen Mittagessen am Ziel abgeschlossen.

Der Wanderplan für das laufende Jahr wird im Allgemeinen schon zu Beginn des Jahres als Entwurf ausge-

arbeitet; jeder Wanderfreund kann eine Wanderung vorschlagen oder auch selbst durchführen.

Bisher haben wir auch eine oder zwei Kurzreisen mit Übernachtungen pro Jahr durchgeführt. Wir waren z.B.

in Zittau, Cochem an der Mosel, Spremberg, Plau am See und in diesem Jahr auf Rügen.

Neue Mitglieder sind uns jederzeit als aktive Wanderer herzlich willkommen.

## Ananias-Wandergruppe Neukölln

Wir sind zuallererst eine evangelische Gemeindegruppe und passen von der Intention, der Altersstruktur

Monat findet eine Wanderung statt, an der durchschnittlich 17,5 Personen im Alter von 60 - 85 Jahren



und von der Kilometerleistung her wahrscheinlich nur bedingt in das Schema „Wandergruppe“. Unsere Gruppe besteht seit Juli 1998. Jeden  
**30 Spuk 2/2001**

teilnehmen. Wir besuchen und besichtigen historisch und kulturell interessante Stätten in Berlin und im Umland und genießen das gemein-

schaftliche Erleben der Natur bei jedem Wetter.

Die zu Fuß zurückgelegten Distanzen betragen maximal 10 km und sind so eingeteilt, dass sie von allen Teilnehmern gut zu bewältigen sind. Obligatorisch ist eine Mittagsrast in gemütlichen, vorher getesteten und gebuchten Gaststätten.

Die Wanderungen werden vom Team sorgfältigst ausgesucht, ausprobiert, vorbereitet und rechtzeitig im Gemeindebrief angekündigt. Als Verkehrsmittel nutzen wir den Verkehrsverbund BVG und Regionalbahn. Einige der Ziele: Quedlinburg/Harz, Zoo Eberswalde, Schloss Branitz und Spree-Flusslandschaft Große Tränke - Fürstenwalde.

Ansprechpartner ist das Team Gregor Meyer Tel./Fax: 6873126 und Horst Witte Tel.: 6866797



## SPORT AUS DEN GEMEINDEN

# Einweihung des Fußballplatzes in Kuckuck

## Eröffnungsspiel gegen Zweitliga-Aufsteiger SV Babelsberg 03

Was tut sich in der Prignitz? Mit einem großen Fußballfest wird vom **6. bis 8. Juli 2001** der neu gebaute Fußballplatz in Kuckuck eingeweiht. Das Fest steht unter dem Motto: „**Hingehen wo die Menschen sind**“. Für das Eröffnungsspiel am Samstag, dem 7. Juli, um 14.00 Uhr konnte man den Aufsteiger in die zweite Bundesliga, die 1. Mannschaft des **SV Babelsberg 03** gewinnen. Hier wird ein Eintrittsgeld von 10,00 DM erhoben.

Um 19.30 Uhr trifft man sich zu einer großen Musikveranstaltung im Festzelt mit der Brass-Band, Beinahe 6 und anderen Bands.

Am Sonntag ist um 10.00 Uhr ein Open-Air-Gottesdienst, den die Pastorin **Astrid Eichler** und die Kirchengemeinde Buchholz gestalten.

Ab 13.00 Uhr ist ein Abschlussturnier vorgesehen mit Mannschaften aus der Region, zu dem auch eine Auswahl der Fußballturnierleitung der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg eingeladen ist.

Kuckuck ist ein Ortsteil der Gemeinde Sadenbeck und hat 50 Einwohner. Der Verein Prignitzer Kuckuck Kicker's 2000 e.V. wurde am 14.2.2000 gegründet und hat schon über 80 Vereinsmitglieder. In der Satzung wurde eindeutig festgeschrieben, dass er ein christlich orientierter Fußballverein ist und den Menschen un-

abhängig vom Sport noch nachfolgendes Angebot macht:

„...will der Verein vor allem jungen Menschen Raum bieten für Gemeinschaft und zum Austausch über Lebenssinn und Glaubensfragen. Die Arbeit geschieht in enger Zusammen-

### Was ist ein Chapter?

In entspannter Atmosphäre soll es zu einer persönlichen Begegnung zwischen Menschen aus verschiedenen Berufsgruppen kommen. Bei jeder Veranstaltung berichtet ein Gastsprecher von seinem beruflichen oder auch persönlichem Werdegang und wie er Gott dabei ganz konkret erlebt hat. Danach bleibt genug Zeit für Gespräche, für einen persönlichen Kontakt mit dem Referenten und auch, wenn man will, für das persönliche Gebet. Denn wir haben immer wieder erlebt: Gott erhört Gebete heute noch und greift, manchmal leise, manchmal dramatisch, in unser Leben ein, wenn wir ihn darum bitten. Weitere Informationen auch unter: [www.fgbmfi.de](http://www.fgbmfi.de)

arbeit mit dem Verein 'Leben für Alle Prignitz e.V.' und der 'FGBMFI - Christen im Beruf e.V.' Chapter Pritzwalk (Sadenbeck OT Kuckuck). Der Satzungszweck wird insbesondere durch das Angebot von Vortrags-

veranstaltungen, musikalischen Veranstaltungen etc. verwirklicht.“

Pastorin Astrid Eichler wurde zur Präsidentin, Lothar Volkmann zum 2. Vorsitzenden und Leiter im sportlichen Bereich gewählt.

Seit September 2000 nehmen sie am Wettkampfsport teil und sind klarer Tabellenführer in der 2. Kreisklasse. Als einziges Team der 2. Kreisklasse erreichten sie das Achtelfinale im Kreispokal. Den größten sportlichen Erfolg konnten sie mit dem Gewinn der Hallenkreismeisterschaft feiern.

In der Einladung zu diesem Fest wird der Verein Christen im Beruf e.V. vorgestellt: Der Verein FGBMFI (Full Gospel Businessman Fellowship International) veranstaltet in vielen Ländern der Welt sogenannte Ortsgruppen-Chapter. Unser Chapter der Ortsgruppe Pritzwalk findet einmal monatlich statt.

Wie kommt man nach Kuckuck? Autobahn A 24 Richtung Hamburg, Abfahrt Meyenburg / Pritzwalk auf die B 103 Richtung Pritzwalk. Nach ca. 4km links abbiegen Richtung Sadenbeck und dem Schild „Landhotel Wiesengrund“ folgen. Im Ort Sadenbeck nach ca. 1km links in Richtung Kuckuck abbiegen. Es gibt Möglichkeiten zum Zelten. Anfragen sind an Lothar Volkmann (Tel. 033989-42815) zu richten.



## ANMELDUNG ZUM 43. TISCHTENNIS-MANNSCHAFTSTURNIER

Name der Gruppe

Postleitzahl und Wohnort

Name des verantwortlichen Leiters (Vor- u. Zuname)

Telefon

Straße und Hausnummer

gewünschte Spielklasse

Datum, Unterschrift

# Baumann

KAROSSERIEBAU-AUTOLACKIERUNG

**Manfred Baumann**  
Karosseriebaumeister

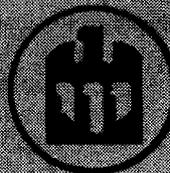
Karosserie-Reparatur  
Unfallschäden  
Moderne Richtbank  
Lackiererei 80°  
Farbmischanlage



**Manfred Baumann**  
Karosseriebaumeister  
Quitowstr. 72-73

10551 Berlin (Tiergarten)  
(Telefon 030/395 95 77)

# Allianz



Allianz - Generalvertretung

Axel Moslener

Herbartstraße 15 14057 Berlin

Te.: 030 / 3 21 20 41

## Die lieben Finanzen

Vor knapp vier Jahren habe ich den „Job“ des Kassenwartes der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. übernommen. Nach anfänglicher Blauäugigkeit habe ich herausgefunden, dass es sich um eine der wichtigsten und verantwortungsvollsten Aufgaben des noch jungen Vereins handelt.

Da mein Vorgänger trotz einer sehr guten und ausführlichen Buchführung alle Einnahmen und Ausgaben manuell erfasst hat, bestand meine erste Aufgabe darin, den gesamten Zahlungsverkehr auf den PC zu übertragen und dadurch weitgehend zu vereinfachen. Zu meinen Aufgaben zählen:

### 1. Überwachung der Gemeinnützigkeit des Vereins

Die Gemeinnützigkeit der ESBB e.V. ist Voraussetzung für das Bestehen unseres Vereins, nebenbei führt es noch dazu, dass wir keine Steuern bezahlen müssen. Da bei Wegfall der Gemeinnützigkeit, gemäß unserer Satzung eine Auflösung der ESBB e.V. vorgenommen wird, muss ich bei vielen Finanzthemen immer wieder darauf verweisen.

### 2. Kontrolle der Mitgliedsbeiträge

Jährlich fallen die Mitgliedsbeiträge aller Mitglieder an. Leider gibt es viele Mitglieder, die Ihre Beiträge nur sehr unregelmäßig zahlen. Alle, die es sich (und mir) etwas einfacher machen möchten, können per e-mail (thomas.heller@berlin.de oder S.38)

eine Einzugsermächtigung anfordern, die Ihr einfach nur an mich senden müsst, den Rest erledige ich dann. In den kommenden Jahren wird der Mitgliedsbeitrag dann immer etwa Mitte Februar automatisch von dem angegebenen Konto eingezogen. Veränderungen der Kontoverbindung teilt



Thomas Heller, ESBB-„Finanzminister“

Ihr mir dann einfach formlos mit, damit keine zusätzlichen Kosten in Form von Rücklastschriftgebühren auf den Verein zukommen.

### 3. Überwachung in Versicherungsangelegenheiten

Die Evangelische Sportarbeit bietet im Rahmen des Spielbetriebes eine Unfall- und eine Haftpflichtversicherung an. In diesem Jahr wird das zum ersten Mal über den Landessportbund möglich sein. Die Versicherungsbedingungen für beide Versicherungen können bei mir abgerufen werden.

Die Leistungen der Unfallversicherung sind am Schluß aufgelistet.

Für alle Versicherungsfälle gilt, dass die Schadensfälle nachgewiesen werden müssen. Entsprechende Schadensmeldungen sind vorerst formlos

an mich zu senden und ich kümmere mich dann um den Rest.

Wie man schon auf den ersten Blick erkennen kann, handelt es sich gerade bei der Unfallversicherung nur um Minimalleistungen, eine private Unfallversicherung ist also unbedingt empfehlenswert.

Über die Finanzierung der Versicherungen des LSB hat der Vorstand bisher noch nicht entschieden. Sobald es hier eine Entscheidung gibt, werden alle Mitglieder über den *spuk* bzw. über die Turnierleitungen informiert.

### 4. Steuererklärung

Die Steuererklärung muss alle zwei Jahre (rückwirkend) beim Finanzamt für Körperschaften eingereicht werden. Dieses entscheidet dann wieder über unsere Gemeinnützigkeit (siehe oben) und entscheidet dann nach der Prüfung über die Vergabe einer NV-Bescheinigung (Nichtveranlagungsbescheinigung für Steuerzahlungen auf z.B. Kapitalerträge) für die kommenden zwei Jahre. Bisher gab es zum Glück keine Beanstandungen.

Da der Kassenwart, genauso wie der erste Vorsitzende (Andreas Nosek) und der zweite Vorsitzende (Klaus Pomp), auch eine persönliche Verantwortung hat, versucht jeder von uns, im Rahmen seiner Möglichkeiten, den Verein so gut wie möglich zu unterstützen. Natürlich können wir zu dritt nicht viel bewegen und wünschen uns selbstverständlich Eure

*Fortsetzung nächste Seite*

SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE					
SPORTKONTAKTE ESBB	<b>ESBB-VORSTAND</b>	Andreas Nosek	Togostr. 29 b	13351 Berlin	☎ 030/451 21 62
	<b>EICHENKREUZ</b>	Uwe Wehner	Pankstr. 60	13357 Berlin	☎ 030/465 19 40
	<b>BASKETBALL</b>	Stefan Krumme	Drakestr. 76 a	12205 Berlin	☎ 030/8431 3536
	<b>FUSSBALL</b>	Thorsten Walter	Barmbeker Weg 29	13591 Berlin	☎ 030/3671 1859
	<b>TISCHTENNIS</b>	Hans Große	Tietzenweg 21	12203 Berlin	☎ 030/833 63 72
<b>VOLLEYBALL</b>	Stefan Janetzki	Lauterberger Str. 13a	12347 Berlin	☎ 030/625 74 33	SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE

Fortsetzung von Seite 33

Unterstützung. Denn erstens wird die gesamte Organisation von Turnieren und Veranstaltungen immer in ehrenamtlicher Tätigkeit durchgeführt und zweitens versteht sich die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. nicht nur als Veranstalter, sondern möchte vielmehr eine Grundlage für Eure Ideen bieten. Unser Angebot soll nicht von einigen wenigen getragen werden, sondern von vielen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen gutes Gelingen.



Thomas Heller,  
Kassenwart der ESBB

### Für die Haftpflichtversicherung gelten folgende Höchstgrenzen :

5.000.000 DM für Personenschäden  
1.000.000 DM für Sachschäden  
100.000 DM für Vermögensschäden.

### Für die Unfallversicherung werden folgende Leistungen erbracht :

	Für Erwachsene	Für Jugendliche vom 14. - 18. Lebensjahr	Für Jugendliche bis zum 14. Lebensjahr
<b>Invalidität</b>	65.000 DM	50.000 DM	50.000 DM
<b>Tod</b>	10.000 DM	10.000 DM	5.000 DM
<b>Bergungskosten</b>	6.000 DM	6.000 DM	6.000 DM
<b>Kosmet. Operationen</b>	5.000 DM	5.000 DM	5.000 DM
<b>Kurkostenbeihilfe</b>	2.000 DM	2.000 DM	2.000 DM

## Sport beim Kirchentag Fehlanzeige?

In diesen Tagen findet der 29. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Frankfurt am Main statt. Ich blättere zur Vorbereitung in dem umfangreichen Programm und finde zum Thema Sport nahezu nichts. Ein Irrtum bzw. Nachlässigkeit der Organisatoren? Denken die Macher etwa, dies Thema sei in unserer Gesellschaft nicht wichtig genug?

*Immerhin ist der Deutsche Sportbund neben den Kirchen die größte Massenorganisation!*

Sport bewegt in der Bundesrepublik Deutschland Millionen. Das Thema ist allgegenwärtig in den Medien. Der Deutsche Evangeli-

sche Kirchentag ist nicht zu unrecht stolz darauf, die gesellschaftliche Zeitanzeige dieser Republik zu sein.

*Warum ist der Sport dann kein Thema für den Kirchentag?*

Nicht wenige Christen sind auch Mitglieder eines Sportvereines. Die ethische bzw. moralische Dimension des Dopingmissbrauches im Sport wäre z.B., kein schlechter Titel für ein Forum beim Kirchentag. Wenn Kirche für sich den Anspruch erhebt mitten im Leben zu sein, dann darf der Sport als Thema zur Zeit nicht fehlen. Sport hat in unserer Gesellschaft eine nicht geringe Relevanz,

was sich manchmal in seltsamen Äußerungen, z.B. von Bundesligaspieler zeigt, die ihrem „Fußballgott“ für den Gewinn der Fußballmeisterschaft danken!

*Der Sport sollte von den Kirchen nicht nur durch bestimmte Arbeitskreise kritisch betrachtet und begleitet werden*

Es ist kein „Schmuddelkind“ dieser Republik, das man als Kirche, wenn möglich ignoriert. **Ich bin mir jedoch sicher auch dieses Thema wird der Kirchentag irgendwann für sich entdecken. Es wird Zeit!**

Andreas Nosek

## Aus dem Gemeinde-Blätterwald

### *Rixdorfer Gemeindebrief: Neues von den Ananias Giants*

Unsere Basketballgruppe befindet sich gerade am Ende unserer 7. Saison. Zeit eine kleine Bilanz zu ziehen und auf uns aufmerksam zu machen.

In dieser Saison konnten wir uns ein klein wenig steigern. Zumindest zwei Spiele verloren wir relativ knapp

und konnten gestärkt und mit einem guten Gefühl das Spielfeld verlassen. Es scheint aufwärts zu gehen. Trotzdem werden wir in unserer Betriebssportliga (Fit for Fun) einmal mehr den letzten Platz belegen. Zum Saisonabschluss soll es noch ein großes Abschlussturnier geben, bei dem wir uns wieder mächtig ins Zeug legen werden. Fit for Fun ist

auch unser Motto. Wir wollen uns zwar verbessern, spielen aber nicht nach dem Leistungsprinzip, d.h. jeder und jede kann und soll mitspielen. Auch Frauen sind bei uns jederzeit willkommen.

Wir trainieren in der Sporthalle des ESN Neukölln in der Mainzer Straße jeden Mittwoch ab 19.00 Uhr (nicht in der Ferienzeit!).

## Das Ziel ist noch nicht erreicht

**Saison-Abschluss-Gottesdienst mit Sport-Pfarrer Bernhard Felmberg  
Die Ehrenamtlichen des Jahres 2000 sind gekürt**

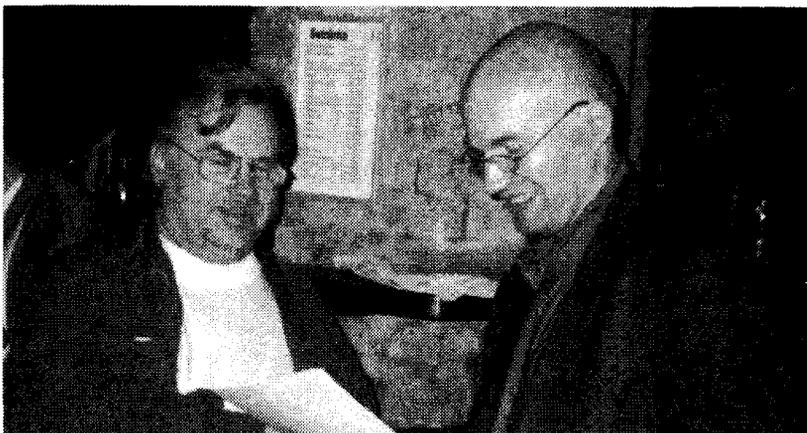
„Der Anfang ist gemacht. Aber wir haben noch viel zu tun, um diese Auen-Kirche zu füllen“, das stellte unser Sport-Pfarrer Bernhard Felmberg zu Beginn des Saison-Abschluss-Gottesdienst am 10. Juni ganz nüchtern fest. Nur knapp fünfzig Kirchensportlerinnen und -Sportler waren seiner Einladung gefolgt. Doch ein Optimist wie Felmberg macht weiter, im nächsten Jahr müssen sich eben der ESBB-Vorstand, die vier Turnierleitungen und natürlich auch die *spuk*-Redaktion noch mehr ins Zeug legen als dieses Mal. 250 Gottesdienst-Teilnehmer, das müsste doch gerade im Kirchensport zu schaffen sein.

Sport-Pfarrer Felmberg macht sich und uns keine Illusionen. Er weiß, Jesus steht im Kirchensport oft im Abseits oder nur an der Seitenlinie. Dennoch sei er unser „Mannschafts-Kapitän“, der „Team-Chef“, und wir sollten uns als gute, faire Mitspieler bewähren. Im Kirchensport werde nicht gegen-, sondern miteinander gespielt.

In seiner Predigt, in der Bernhard Felmberg die Geschichte vom blinden Bartimäus aus dem Markus-Evangelium erzählte, stellte er den

sagen: Sei still, Du störst nur! Man soll auf Gott vertrauen, manchmal müsse man nur deutlich wie Barti-

und der ehrenamtlichen Mannschaft des Jahres fand auch nicht den großen Zuspruch, den wir uns erhofften,



Reiner Oprotkowitz wird von Andreas Nosek als „Ehrenamtlicher des Jahres 2000“ geehrt

mäus Jesus sagen, was einen bewegt, dann könne es sein, dass wir erleben, dass Jesus uns sagt, Dein Glaube hat Dir geholfen.

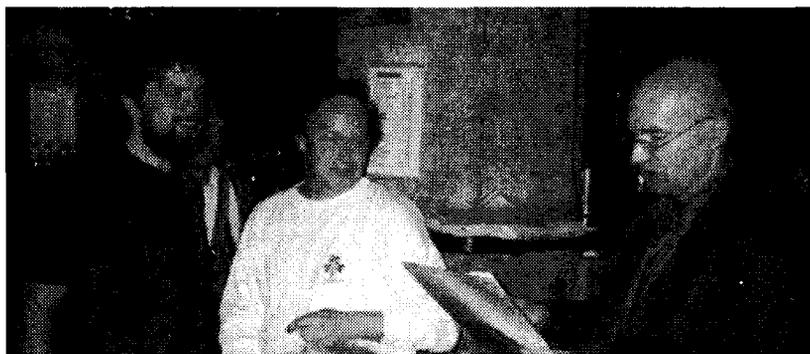
Bernhard Felmberg machte Mut, auch im Kirchensport engagiert weiterzumachen, auch wenn es an den Rändern bröckelt. Und ich füge hinzu: Auch wenn das so gutgemeinte angeregte Treffen der Alten im Kirchensport buchstäblich völlig in

den wir eigentlich bei einem Thema, das jeden Kirchensportler direkt angeht, glaubten erwarten zu können. Doch wie sagt Felmberg, der Anfang ist gemacht, nächstes Jahr muss es eben noch spannender werden, weil viel mehr Sportlerinnen und Sportler abstimmen. Wäre doch ganz einfach möglich...

Und nun zur Entscheidung: Kirchensport-Ehrenamtlicher des Jahres wurde der Fußball-Schiedsrichter Reiner Oprotkowitz, der schon 728 Kirchen-Liga-Spiele geleitet und zum guten Ende geführt hat. Wir gratulieren herzlich. Unser ESBB-Vorsitzender Andreas Nosek ehrte ihn mit einer Urkunde und einem Sport-Gutschein über 200 Mark.

An dieser Stelle lassen wir Pfarrer i. R. Klaus Feierabend zu Wort kommen, der der *spuk*-Redaktion zu seiner Wahl von Reiner unter der Überschrift „Himmliche Begegnung“ folgende Zeilen schrieb:

„Ich besuchte die prachtvollen Fußballjungs unserer Nathan-Söderblom-Kirchengemeinde, bei einem



JG Paul Schneider, die Dritten der Wertung „Mannschaft des Jahres 2000“

Ruf nach Hilfe in den Mittelpunkt. „Kyrie eleison“, „Herr erbarme Dich“, das laut geschriene „Hilf mir!“, das war sein Thema. Man soll nicht auf die hören, die zu einem

den Juni-Regen fiel. Wir von der *spuk*-Redaktion lassen uns gern von unserem Sportpfarrer anfeuern, denn wir brauchen auch Zuspruch. Unsere Wahl des Ehrenamtlichen des Jahres

Fortsetzung nächste Seite

2/2001 *spuk* 35

Fortsetzung von Seite 35

ihrer Punktspiele in der Kirchenliga, im Stadion Am Kühlen Grund, dahinter gleich der Grunewald. Und da passierte es. Ich stand an der Eckfahne, der Ball rollte kurz vor ihr ins Tor aus. Das heißt, er wollte ins Tor ausrollen. In Vorfreude auf eine zünftige Bananenecke, vielleicht gar auf den kurzen Pfosten, stoppte ich den Ball lässig, bevor er die Auslinie überschritt. Es muss gut ausgesehen haben. Der Erfolg war gewaltig. Vierundvierzig Fußballerbeine verharrten in stummen Schreck. Eine große Stille legte sich über den Platz. Von der gegnerischen Ersatzspielerbank löste sich ein gedehntes 'Wat is'n dit für'n Kasper eyh!' 'Das ist unser Pfarrer', sagte irgendeiner unsere Jungs trotzig, und sie schämten sich ein bisschen für mich.

Der Schiedsrichter aber war bereits wie ein unausweichliches Verhängnis auf mich zugerollt: eine schwarze Donnerkugel auf drohen-

'Der Ball war noch nicht aus, Bruder!'

Oi, oi! Einer der vielen kleinen, in ihrer Wirkung nachhaltigen Glücksmomente im Leben des Pfarrers Klaus Feierabend. Nicht, dass es besonders selten wäre, wenn Pfarrer andere Pfarrer mit 'Bruder' anreden, wo sie eigentlich 'blöder Hund' sagen wollen. Nur hier war's eben doch so: der Kollege erkannte mich plötzlich und wusste, 'ach, das ist ja der nette, kluge und liebe Soundso, also kein Trottel, sondern Bruder.' Das ist das befreiende Urerlebnis schlechthin: ich bin erkannt und muss mich deshalb und trotzdem nicht fürchten. Und wer war dieser Schiedsrichter? Na, eben er, Reiner Oprotkowitz."

Zweiter Sieger wurde der Basketball-, „Väter“ des Kirchensports Jürgen Schulz-Brüssel. Er stellte spontan seinen Sieger-Gutschein über 60 Mark dem Sportbeauftragten der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg Dr. Felmborg für seine Arbeit zur Verfügung. Dritter Sieger

Denn gelobt zu werden, ist tatsächlich schön. Probiert es bei Euch zu Haus oder auf der Arbeit nur mal aus. Auf den uns zugedachten Gutschein über 300 DM für Sportbe-



Fröhliches Beisammensein am Grill und im Auen-Keller



kleidung haben wir zu Gunsten des Zweiten verzichtet, schließlich arbeiten wir immer in Zivil am und für den **spuk**. Diesen Gutschein bekam nun der zweite Sieger, die Tischtennis-Mannschaft von EmPaVa-Schmargendorf, die trotz Raumnot und verunglückter Spieler über die Jahre hinweg zusammenhielt und nicht auseinanderfiel. Dritter Sieger mit Urkunde und einem Gutschein über 150 wurde die JG Paul Schneider Lankwitz, ebenfalls eine Tischtennismannschaft. Den immer noch ehrenvollen vierten Platz belegten die Fußballer der Mannschaft SG Schäfersee, die mit Urkunde und Gutschein über 50 Mark erfreut nach Hause ging.

Der Anfang also ist gemacht. Es kann weitergehen. Doch den Schlusspunkt setzten diesmal im wundervollen Ambiente des Auen-Kirchen-Kellers die gegrillten Bratwürste und Steaks, die kleinen kühlen Biere und Säfte, vor allem aber die Gespräche zu zweit oder in der Gruppe. Also: Auf ein Neues! Im nächsten Jahr! Bestimmt!

Ulrich Eggestein



Sport-Pfarrer Bernhard Felmborg (rechts) und Uli Eggestein (**spuk**)

den Knubbelbeinen. Im Begriff zu sagen: 'Du blöder Hund, Sie alter Trottel, was fällt dir denn ein, wenn Sie keine Ahnung haben, dann halt gefälligst Abstand ...,so ein Idiot!' Im Begriff also, mir dies oder Ähnliches ins Gesicht zu schleudern, erkannte er mich plötzlich als Kollegen, einen Pfarrer, wie er selber einer war, er, routinierter Schiedsrichter der Kirchenliga. Und eben auch Pfarrer. Und so sagte er lediglich, sanft und mit Pfarrers Stimme:

wurde der Kassenwart der ESBB Thomas Heller, der neben einem Sport-Gutschein über 40 Mark auch noch von allen einen herzlichen Glückwunsch zum ersten Kind erhielt.

Ehrenamtliche Kirchensport-Mannschaft des Jahres wurde unser **spuk**-Team. Wir sagen dafür ein ganz herzliches Danke. Es hat uns gefreut und für unsere Arbeit gestärkt. Die uns von Andreas Nosek überreichte Urkunde ist uns eine Ehre. Wirklich, könnt Ihr glauben.

## Neuer 2. Vorsitzender der ESBB gewählt Klaus Pomp löst Jürgen Schulz-Brüssel ab

Auf der Hauptversammlung der ESBB gab Jürgen Schulz-Brüssel seinen Rücktritt als 2. Vorsitzender der ESBB bekannt. Er hatte dieses Vorhaben den Vorstandsmitgliedern bereits im März in einem längeren Schreiben mitgeteilt.

Als Gründe gab er unter anderem an, dass seine Arbeit nicht den erhoff-

ten Erfolg hatte und er sich in vielen Dingen alleine gelassen fühlte. Auch gab es Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit dem 1. Vorsitzenden, Andreas Nosek. Das führte in der Hauptversammlung zu einer recht hitzigen Diskussion

Laut Satzung musste ein Nachfolger gewählt werden. Nachdem sich

mehrere Kandidaten zur Wahl stellten, ging Klaus Pomp (EK Trinitatis) recht eindeutig als Sieger und damit neuer 2. Vorsitzender der ESBB hervor. Wir gratulieren ihm zu diesem Erfolg.

Leider lief die Hauptversammlung wieder unter dem Motto „leicht erweiterte Vorstandssitzung“.

## ERGEBNISSE DEM TT-MANNSCHAFTEN

In Lauf fanden Ende Mai die Deutschen Eichenkeuzmeisterschaften im TT-Mannschaftswettbewerb statt.

Die ESBB-Teilnehmer errangen einen Titel - Kinderviertel bei den Jungen. JG Neu-Tempelhof musste sich diesmal mit dem Vizetitel begnügen, ebenso die Mädchen vom Kinderviertel. Herzlichen Glückwunsch zu den erreichten Ergebnissen.

- DAMEN**
1. CVJM Heeren-Werve I
  2. JG Neutempelhof
  3. CVJM Lauf

- HERREN**
1. CVJM Erlangen
  2. JG Neu-Tempelhof
  3. CVJM Hamm

- MÄDCHEN**
1. CVJM Wehrendorf
  2. DZH Kinderviertel
  3. CVJM Lauf

- JUNGEN**
1. DZH Kinderviertel
  2. WLSG Nürnberg
  3. CVJM Wehrendorf

### SPORTLERFREIZEIT IM EV. JUGENDERHOLUNGSDORF ST.PETER-ORDING

Der Deich und der weitläufige Strand eignen sich hervorragend für ausgedehnte Spaziergänge und oder Joggen. Wer nicht so gut zu Fuß ist, besucht das neue Schwimmbad, die „Dünen-Therme“. Hauptattraktion ist die Riesen-Rutsche mit einer Länge von 90 m. Wer es lieber kuscheliger mag geht in die Sauna.

Das Ev. Jugenderholungsdorf liegt direkt hinterm Deich, bis zum Strand sind es ca. 15 Minuten. In elf Häusern finden insgesamt 490 Personen Platz. Die Bettenanzahl der Häuser variiert zwischen 34 und 75, die Bettenanzahl der Zimmer liegt je nach Haus zwischen 2 und 8. In manchen Häusern gibt es Zimmer mit offenen Durchgängen und 25 Betten. Alle Häuser haben einen Aufenthaltsraum mit Tischtennisplatte, aber bei schönem Wetter kann man auch draußen spielen, es stehen 3 Tischtennisplatten im Freien zur Verfügung. Außerdem kann man sich auch anderweitig sportlich betätigen. Zur Verfügung stehen: ein Basketballplatz, ein Volleyballplatz, ein Bolzplatz, ein Rasenfußballplatz und eine Gymnastikhalle.

Jede Gruppe bewohnt ein Haus für sich und damit keiner hungern muß, gibt es 4 Mahlzeiten pro Tag.

Das Jugenderholungsdorf ist aber nicht nur den Sportlern vorbehalten. Kindergruppen, kirchliche Gemeinschaften und Freizeitgruppen sind bei uns ebenso gerne gesehen.

Für Anfragen, Buchungen Auskünfte über die Kosten sowie für die Planung von Tagesausflügen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

**Ev. Jugenderholungsdorf Pestalozzistraße 54 25826 St.Peter-Ording  
Tel. 04863-3375 Fax 04863-5232**





## BERICHTE AUS DER ESBB

Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V.  
Birkenstr. 60, 10559 Berlin



Thomas Heller  
(Kassenwart d. ESBB e.V.)  
Körnerstr. 21, 14624 Dallgow

### Einzugsermächtigung für Mitgliedsbeitrag und ggf. Spende

Name und Anschrift des Zahlungsempfängers

**Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V.**  
**ESBB e.V.**  
**Birkenstr. 60**

**10559 Berlin**

Name und Anschrift des Kontoinhabers

Hiermit ermächtige(n) ich/wir die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. widerruflich meinen/unseren

Mitgliedsbeitrag ab \_\_\_\_\_  
(Jahr)

und

eine Spende (zusätzlich / freiwillig) in Höhe von DM / EURO \_\_\_\_\_

**Gesamtsumme in DM / EURO**

bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Kontos mit der

Konto-Nr. \_\_\_\_\_, Bankleitzahl \_\_\_\_\_ bei

\_\_\_\_\_ (genaue Bezeichnung des kontoführenden Kreditinstitutes)

durch Lastschrift einzuziehen. Sollten aus den vergangenen Jahren noch Rückstände bestehen, so sind diese ebenfalls zu belasten.

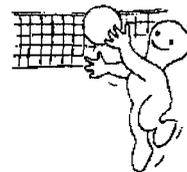
Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Teileinlösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen.

\_\_\_\_\_  
(Ort/Datum)

\_\_\_\_\_  
(Unterschrift(en) des/der Kontoinhaber)

38 Spuk 2/2001



## Zum Ablauf der Spielhandlung Sechs Schritte für Trainer und Übungsleiter

Wir erleben oft, dass ältere Spieler mit großer Wettkampferfahrung die Vorteile der jüngeren in der physischen Leistungsfähigkeit durch überlegte technisch-taktische Handlungen ausgleichen können. Sie haben einfach mehr Übersicht, mehr Einsicht. Sie sehen mehr die Zusammenhänge, um aus dem Spielgeschehen



die wesentlichen Informationen herauszufinden, sie im Vergleich mit früheren Erfahrungen zu verarbeiten und die richtige Lösung der Spielsituation zu finden.

Es wurde bereits erläutert, dass in der Spieltätigkeit stets der Zusammenhang "Spiel – Situation – Spielhandlung" zu beachten ist. Die Spielaufgabe, das Handlungsziel und die Handlungsbedingungen leiten sich immer aus der Spielsituation ab. Dadurch kann sich der Spieler nicht – wie beispielsweise ein Turner – schwerpunktmäßig auf die Bewegungs-Ausführung konzentrieren und diese vorher gedanklich vollständig "durchspielen". Er muss in der Lage sein, während des Handelns die ablaufende Handlung zu korrigieren Anzupassen und gleichzeitig weitere Handlungsschritte vor-

auszusehen und zur Lösung geeignete Handlungsprogramme aufzustellen. Dabei kann er auf taktischen Kenntnissen aufbauen und auf bereits erworbene, stabile innere Handlungsmodelle zurückgreifen. Er nutzt also seine Erfahrungen und sein Können, die er in der Auseinandersetzung mit der Umwelt (sprich: mit der Vielfalt der Spielsituationen) gewonnen hat. Der Vorteil erfahrener Spieler liegt darin, dass sie bereits viele ähnliche Situationen gelöst haben und automatisch auf eine im Gedächtnis vorhandene Lösungsmöglichkeit zurückgreifen können.

Nach dem oben Gesagten liegt es nahe, sich nicht auf die über viele Jahre gewonnenen Wettkampferfahrungen allein zu verlassen, um ein guter Spieler zu werden, sondern das Training und die Übungsstunden für eine Verkürzung dieses Weges zu nutzen. Dies kann durch eine spielnah, d.h. spielsituationsbezogene (und spielphasenbezogene) Ausbildung der Spielhandlungen erreicht werden. Wir konzentrieren uns dabei nicht allein auf die Ausbildung der motorischen Seite der Spielhandlung losgelöst von den Spielbedingungen und auf den Lernerfolg, der durch das Spieltraining oder den Wettkampf erzielt wird. Indem wir bereits bei der Ausbildung der spezifischen Bewegungsabläufe die späteren Anwendungsbedingungen beachten und in den Übungsformen die wiederholte Lösung gleicher oder ähnlicher Situation bis hin zur Verknüpfung zu typischen Spielphasen organisieren, wird eine wichtige (wirksame) Ausbildungsstufe zwischen Techniktraining und Spieltraining eingeschoben. Es entsteht eine Intensivierung

des Ausbildungsprozesses mit erfahrungsgemäß großem Lerneffekt. Grundlage dieses Lernprozesses sind sechs Schritte, die der Spieler bei einer sportlichen Handlung durchlaufen muss. Sie sollen im folgenden beschrieben werden.

### 1. Schritt : Das Zielsetzen

Dem Sportler wird eine Spielaufgabe gestellt oder er stellt sie sich selbst. Je besser er sie mit dem angestrebten Gesamtziel oder Teilziel in Verbindung bringen kann, je klarer also ein Ziel ist, desto bewusster und mit größerem Antrieb geht der Sportler an die Aufgabenlösung heran. Mit Hilfe eindeutiger Übungs- und Spielaufgaben kann dieser Schritt erfolgreich absolviert werden.

### 2. Schritt : Das Orientieren

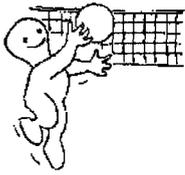
Der Spieler muss die Handlungsbedingungen und -möglichkeiten schnell erfassen, Veränderungen derselben einkalkulieren und mögliche Handlungsschritte, Handlungsfolgen und evtl. Ausweichmöglichkeiten erwägen. Am besten ist es natürlich, wenn er auf entsprechende Antworten aus dem eigenen Gedächtnis zurückgreifen kann. Dauert die Orientierung zu lange, wird der Spieler vom Ablauf des Spielgeschehens überholt, ohne dass er zur motorischen Ausführung der Handlung kommt. Das richtige Orientieren muss erlernt werden, deshalb ist es wichtig, den Spieler in solche Spielsituationen bzw. -phasen hineinzustellen, die die später im Wettkampf auftretenden „Orientierungspunkte“ enthalten.

### 3. Schritt: Das Planen

Der Spieler führt seine Handlung nicht sofort und unmittelbar motorisch aus.

*Fortsetzung nächste Seite*

DER SPOUK IST FÜR ALLE ZUM LESEN GEDACHT!!!  
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN SPOUK, UM IHN AN IHRE  
TEAMKAMERADEN WEITERZUREICHEN!!!



## VOLLEYBALL

Fortsetzung von Seite 39

Er löst sich von der aktuellen Situation und vollzieht seine zukünftige äußerlich sichtbare Handlung zunächst gedanklich. Er plant sein Handlungsprogramm, indem er verschiedene Handlungsmöglichkeiten durchspielt und die für ihn geeignete herausarbeitet. Gleichzeitig damit bildet sich im Gehirn ein bestimmter Apparat, der Handlungsakzeptor genannt wird. Er enthält wesentliche Merkmale des zukünftigen Handlungsverlaufes und des beabsichtigten Ergebnisses und spielt, wie wir noch sehen werden, für den Lernprozess eine entscheidende Rolle. Der im Gehirn aufgestellte Plan muss zum Handlungs-Programm werden, hat dann handlungsleitende Funktionen und ist gleichzeitig Kontrollinstanz.

#### 4. Schritt: Das Entscheiden

Der Spieler tritt in eine wichtige Phase seiner bewussten, zielgerichteten Handlung. Er hat erkannt, dass mit seinem Handeln mehrere Ziele erreichbar sind oder dass verschiedene Wege zu einem Ziel hinführen. Er muss die Auswahl aus den vorhandenen Möglichkeiten vornehmen, das Handlungsziel festlegen und sich für ein bestimmtes Handlungsprogramm entscheiden. Erst, wenn er sich festgelegt hat, ist der Weg für die äußere Handlungsführung endgültig frei. Nun wird sich in der Praxis zeigen, ob die

ausgewählte Handlung zweckmäßig ist. Zur richtigen Entscheidung gehört Sachkenntnis. Sie kann in der praktischen Tätigkeit (beim Lösen von Spielsituationen) erworben werden, aber auch durch die theoretische Beschäftigung mit entsprechenden Lehrmitteln.

#### 5. Schritt: Das Ausführen

Der 5. Schritt ist die Aktion selbst, die motorische Ausführung der Handlung. Wer die bisherigen Schritte nicht sorgfältig ausgeführt hat, wird leicht "ins Stolpern" kommen, ohne noch viel korrigieren zu können. Jetzt ist es wichtig, das gedankliche Abbild in engem Zusammenspiel mit den Muskeln praktisch zu verwirklichen. Nicht immer wird es gelingen, das innere Modell in volle Übereinstimmung mit der äußeren Ausführung zu bringen. Die Ursachen dafür müssen gefunden werden, um in Zukunft erfolgreicher handeln zu können. Aber auch im Falle der Übereinstimmung ist eine Betrachtung der ausgeführten Handlung wichtig, weil sich positive Erfahrungen ergeben und für spätere Handlungsentscheidungen im Gedächtnis gespeichert werden können.

#### 6. Schritt: Das Kontrollieren

Der beim 3. Schritt entstehende Handlungsakzeptor, der Handlungsziel und Programm des Handlungsverlaufes enthält, bleibt auch nach der unmittelbaren Handlungsausführung erhalten. Mit seiner Hilfe

werden Plan und Ergebnis miteinander verglichen. Es erfolgt also eine Effektivitätskontrolle, in die auch Informationen eingehen, die während der Handlungsausführung mit Hilfe der Sinnesorgane aufgenommen werden. Der Soll-Ist-Vergleich während und nach der Handlung (Verlaufs- und Ergebniskontrolle) bestärkt den Spieler in der Richtigkeit seines Handelns oder fordert ihn auf, auftretende Differenzen sofort zu korrigieren und bei weiteren Handlungen ähnlicher Art zu vermeiden. Diese Kontrollfähigkeit ist Ausdruck des bewussten Lernens; sie muss vom Trainer oder Übungsleiter durch Korrekturhinweise und Vermittlung von Kenntnissen unterstützt werden.

Die beschriebenen sechs Schritte lassen sich nicht eindeutig voneinander trennen, sie gehören zusammen, durchdringen sich wechselseitig und verlaufen parallel zueinander während des Handelns. Sie stellen ein theoretisches Modell dar, das unser Verständnis für die im Zusammenspiel von Spielsituation und Spielhandlung ablaufenden psychischen und motorischen Prozesse erhöhen soll.

Für dieses mal reicht es – beim nächsten mal werde ich mich über Spieltechniken (Pritschen, Baggern) auslassen.

Euer Hartmut Schweder

**GLEITSICHT - BRILLENGLÄSER.**

**EINE EINZIGE BRILLE FÜR ALLES ZWISCHEN  
HORIZONT UND NASENSPITZE**

**Norbert  
Gengelbach**

Augenoptikermeister



Mit 40 geht es los:  
Das Auf und Ab  
von Lese- und Fernbrille,  
die Trennlinien  
in den Mehrstärken-Gläsern.  
Mit Gleitsicht-Gläsern  
bleibt Ihr Alter Ihr  
Geheimnis.

☎ 781 54 69

Hauptstr. 59  
10827 Berlin-Schöneberg



Markenqualität  
von  
Carl Zeiss



## ABS ungeschlagen Meister

Die Saison ist beendet, der Meister steht fest und die VTL gratuliert der Mannschaft ABS (Dreifaltigkeitsgemeinde) Lankwitz zur ersten Meisterschaft.

### 7. Spieltag

Hephata Crusaders	-	Lichtenrade Süd	2:3
EFG Hauptstrasse	-	VVJ Hermsdorf	1:3
Magdalenen	-	Patmos Steglitz	1:3
Lazy Lemmings	-	Vom Guten Hirten	2:3
Matterhainis	-	ABS	0:3

### 8. Spieltag

Patmos Steglitz	-	Hephata Crusaders	1:3
ABS	-	EFG Hauptstrasse	3:0
Vom Guten Hirten	-	Lichtenrade Süd	0:3
Magdalenen	-	Matterhainis	3:0
VVJ Hermsdorf	-	Lazy Lemmings	3:0

Mannschaft	Punkte	Sätze
1. ABS (Dreifaltigkeitsgem.)	18: 0	27: 7
2. Lichtenrade Süd	14: 4	23: 10
3. Patmos Steglitz	12: 6	21: 12
4. VVJ Hermsdorf	10: 6	18: 11
5. Magdalenen	10: 8	16: 17
6. Hephata Crusaders	8: 8	19: 14
7. EFG Hauptstrasse	8: 8	15: 18
8. Vom Guten Hirten	4:12	7: 20
9. Lazy Lemmings	2:16	9: 26
10. Matterhainis	0:18	3: 27

### 9. Spieltag

Hephata Crusaders	-	EFG Hauptstrasse	9:07.
Patmos Steglitz	-	Matterhainis	3:0
Lichtenrade Süd	-	Magdalenen	3:0
Vom Guten Hirten	-	VVJ Hermsdorf	???
Lazy Lemmings	-	ABS	3:0

## Nachwuchsarbeit in Steglitz

Rein zufällig erfuhr die VTL vom Steglitz-Pokal. Dort gibt es einen fleißigen Mitarbeiter, den Herrn Reim, der dieses Jahr nun schon zum wiederholten Male zu einem Volleyballturnier für Steglitzer Gemeinden aufrief. So trafen sich also auf dem Gelände der Paul-Schneider-Gemeinde

sieben Mannschaften. Vertreten waren die Matthäus-Gemeinde, die Patmos-Gemeinde, die Paulus-Gemeinde, die Martin-Luther-Gemeinde, Dreifaltigkeitsgemeinde, die Paul-Schneider-Gemeinde und als Gast die Gemeinde Neu-Tempelhof. Mit viel Spaß wurde um jeden Ball

gefigtet und die Platzierungen waren nur zweitrangig. Im Vordergrund standen der Spaß und das Miteinander. Fazit also eine gelungene Veranstaltung, schade nur, dass es nur wenige solcher Angebote gibt und dass sie meist bezirklich begrenzt sind.

**Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 30 DM auf das Konto Nr. 170 313 der Ev.Darlehensgenossenschaft(BLZ 100 602 37) Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle Birkenstr. 60 10559 Berlin**



**Orientalischer Tanz  
Auftritte  
Unterricht und Workshops**

**ELA'**

**Tel.: 030 / 795 84 13  
Mobil: 0172 393 02 89**



## Neu-Ruppin

### Ein Gang durch die Stadt - Die Klosterkirche

Lieblich weht's vom See herüber,  
Leise, langsam, wie verdrossen  
Ziehen still die Wolken drüber,  
Gleichen Schritts mit unsern Rossen...  
Drüben liegt im Sonnenscheine  
So ein alt und sauber Örtchen,  
Kirch' und Turm von rotem Steine,  
In der Mauer Ausfallpfortchen.

*George Heseke*

Wir kennen jetzt das Süd- und Ostufer des Ruppiner Sees, haben Wustrau und Karwe und Radensleben durchstreift und schicken uns nun an, der alten Hauptstadt dieses Landesteiles unseren Besuch zu machen, der Stadt Ruppin selbst, die dem See, woran sie liegt, wie der ganzen Grafenschaft den Namen gegeben hat. In schräger Linie kreuzen wir, nachdem wir Karwe und seine Uferstation wieder erreicht haben, die an dieser Stelle ziemlich breite Fläche, laben uns, die Julisonne zu unseren Häupten, an der feuchten Kühle des Wassers und traben endlich, nach glücklicher Landung, in offenem Wagen die kahle, staubige Chaussee entlang, unsere Regenschirme als Schutz und Schattendächer über uns. Grau wie die Müllertiere erreichen wir die Stadt, sehen mit geblendeten Augen anfänglich wenig oder nichts, und atmen erst auf, als wir vor dem Gasthofe zum Deutschen Hause halten und freundlich bewillkommt in die Kühle des Flures treten. Moselwein und Selterwasser stellen hier unsere Lebensgeister wieder her und geben uns Mut und Kraft, eine erste Promenade zu machen und dem Pflaster der Stadt zu trotzen. In unseren dünnsohligen Stiefeln werden wir freilich mehr denn einmal an jenen mecklenburgischen Gutsbesitzer erinnert, den seine revoltierenden Hintersassen auf spitzen Steinen hatten tanzen lassen. Ruppin hat eine schöne Lage - See, Gärten und der sogenannte „Wall“ schließen es ein. Nach dem großen Feuer, das nur zwei Stückchen am Ost- und

West-Rande übrig ließ (als wären von einem runden Brote die beiden Kanten übrig geblieben), wurde die Stadt in einer Art Residenzstil wieder aufgebaut. Lange, breite Straßen durchschneiden sie, nur unterbrochen durch stattliche Plätze, auf deren Areal unsere Vorvordern selbst wieder kleine Städte gebaut haben würden. Für eine reiche Residenz voll hoher Häuser und Paläste, voll Leben und Verkehr, mag solche raumverschwendende Anlage die empfehlenswerteste sein, für eine kleine Provinzialstadt aber ist sie bedenklich. Sie gleicht einem auf

losen Norden dazu berufen scheinen, der monotonen Landschaft Leben und Frische zu geben. Alles war still und leer, auf dem Schulplatze wurden Betten gesont, und es sah aus, als sollte die ganze Stadt aufgefordert werden, sich schlafen zu legen.

Aber nicht die Öde und Stille der Stadt haben uns zu beschäftigen, sondern ihre Sehenswürdigkeiten, klein und groß. Treten wir unsere Wanderung an. Vor dem malerisch im Schatten hoher Linden gelegenen Rathaus, in dessen Erdgeschoß sich auch die Hauptwache befindet, ruht auf leicht-



Die Neu-Ruppiner Klosterkirche

Auswuchs gemachten großen Staatsrock, in den sich der Betreffende, weil er von Natur klein ist, nie hineinwachsen kann. Dadurch entsteht eine Öde und Leere, die zuletzt den Eindruck der Langeweile macht.

Die Billigkeit erheischt hinzuzufügen, daß wir es unglücklich trafen: das Gymnasium hatte Ferien und die Garnison Mobilmachung. So fehlten denn die roten Kragen und Aufschläge, die wie die zinnoberfarbenen Jacken auf den Bildern eines berühmten Niederländers (Cuyper) in unserm farb-

ter Lafette eine 1849er Kriegstrophäe, während in Front des stattlichen Gymnasial-Gebäudes (auf das wir weiterhin in einem eignen Kapitel zurückkommen) die Bronzestatue König Friedrich Wilhelms II. aufragt, die die Stadt nach dem großen Feuer von 1797 ihrem Wiedererbauer errichtete. Das in etwas mehr denn Lebensgröße hergestellte Bildnis ist eine Arbeit Friedrich Tiecks, gedanklich wenig bedeutend, aber in Form

*Fortsetzung nächste Seite*

## SCHLUSSWORTE



Fortsetzung von Seite 42

und Haltung jenes künstlerische Maß bekundend, das, wo andere Vorzüge fehlen, selbst schon wieder als Vorzug gelten kann.

Mehr als dies Denkmal nimmt unsere Aufmerksamkeit die alte Klosterkirche in Anspruch, die sich an der Ostseite der Stadt in unmittelbarer Nähe des Sees erhebt und das einzige Gebäude von Bedeutung ist, das bei dem mehr erwähnten großen Brande verschont blieb. Diese Klosterkirche ist ein alter, in gotischem Stile aufgeführter Backsteinbau aus der Zeit um 1250 und gehörte dem unmittelbar daneben gelegenen Dominikaner Kloster zu, von dem seit Restaurierung der Kirche auch die letzten Spuren verschwunden sind. Über diese Restaurierung selbst gibt eine die halbe Wand des Kirchenschiffs bedeckende Inschrift folgende Auskunft: „Dieses Gotteshaus wurde seit dem Jahre 1806 wiederholt durch feindliche Truppen entweiht und verfiel während des Krieges dergestalt, daß es über 30 Jahre nicht für den öffentlichen Gottesdienst benutzt werden konnte. Durch Königliche Gnadenthath wurde dieses erhabene Denkmal ächt Deutscher Kunst und Frömmigkeit seiner eigentlichen Bestimmung zurückgegeben, indem es auf Befehl Sr. Majestät Friedrich Wilhelm's III. wiederhergestellt und in

Gegenwart seines Nachfolgers, Sr. Majestät Friedrich Wilhelm's IV, feierlich eingeweiht wurde am 16. Mai 1841.“

Über dieser Inschrift befindet sich eine andere aus der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts, worin die Überweisung dieser Kirche seitens des Kurfürsten Joachims II. an die Stadt Ruppin ausgesprochen wird. Ähnliche Notizen im Lapidarstil gesellen sich hinzu und mindern in etwas den Eindruck äußerster Kahlheit und Öde, woran die sonst schöne Kirche bedenklich leidet. Dies Verfahren, durch Inschriften zu beleben und anzuregen, sollte überhaupt da nachgeahmt werden, wo man zur Restaurierung alter Baudenkmäler schreitet. Selbst Leuten von Fach sind solche Notizen gemeinhin willkommen, dem Laien aber geht erst aus ihnen die ganze Bedeutung auf. Und zu diesen Laien gehört vor allem die Gemeinde selbst. Ohne solche Hinweise weiß sie selten, welche Schätze sie besitzt. Ja, das Maß der Unkenntnis und Indifferenz ist so groß, daß es denen zu denken geben sollte, die nicht müde werden, von dem Wissen und der Erleuchtetheit unserer Zeit zu sprechen. Auffallen muß namentlich, wie absolut nichts unser Volk von der vorlutherischen Periode seiner Geschichte weiß. Man kennt weder die Dinge, noch die Worte dafür, und unter zwanzig Leuten auf dem Lande

wird nicht einer wissen, was der „Krummstab“ sei. In der Ruppiner Klosterkirche fragte ich die Küsterfrau, welche Mönche hier wohl gelebt hätten?, worauf ich die Antwort erhielt: „Ich jlobe, et sind kattolsche gewesen.“

Die Ruppiner Klosterkirche wird in der oben zitierten Inschrift ein „erhabenes Denkmal ächt Deutscher Kunst“ genannt, was richtig und nicht richtig ist, je nachdem. Die Mittelmark, im Gegensatz zur Alt-Mark und dem Magdeburgischen, ist im ganzen genommen so wenig hervorragend an Baudenkmalern aus der gotischen Zeit, daß keine besondere Schönheit nötig war, um mit unter den schönsten zu sein.

Das Innere der Kirche, trotz seiner Inschriften, ist immer noch gerade kahl genug geblieben, um sich der »Maus und Ratte« zu freuen, die der den Decken-Anstrich ausführende Maler in gewissenhaftem Anschluß an eine halb legendare Tradition an das Gewölbe gemalt hat. Die Tradition selbst aber ist folgende. Wenige Tage, nachdem die Kirche, 1564, dem lutherischen Gottesdienst übergeben worden war, schritten zwei befreundete Geistliche, von denen einer noch zum Kloster hielt, durch das Mittelschiff und disputierten über die Frage des Tages. „Eher wird eine Maus eine Ratte hier über die Wölbung jagen“, rief der Dominikaner, „als daß diese Kirche lutherisch bleibt.“ Dem Lutheraner wurde jede Antwort hierauf erspart; er zeigte nur an die Decke, wo sich das Wunder eben vollzog.

Unser Sandboden hat nicht allzuviel von solchen Legenden gezeitigt und so müssen wir das Wenige wert halten, was überhaupt da ist.

Die Klosterkirche ist eine Schöpfung Gebhards von Arnstein, Grafen zu Lindow und Ruppin. Dies mag uns, im nächsten Kapitel, zu einer kurzen Besprechung dieses berühmten Geschlechtes führen.

Aus „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“, 1. Band, von Theodor Fontane  
Könemann Verlagsgesellschaft 1997

**Ihr Ausflugsziel:**

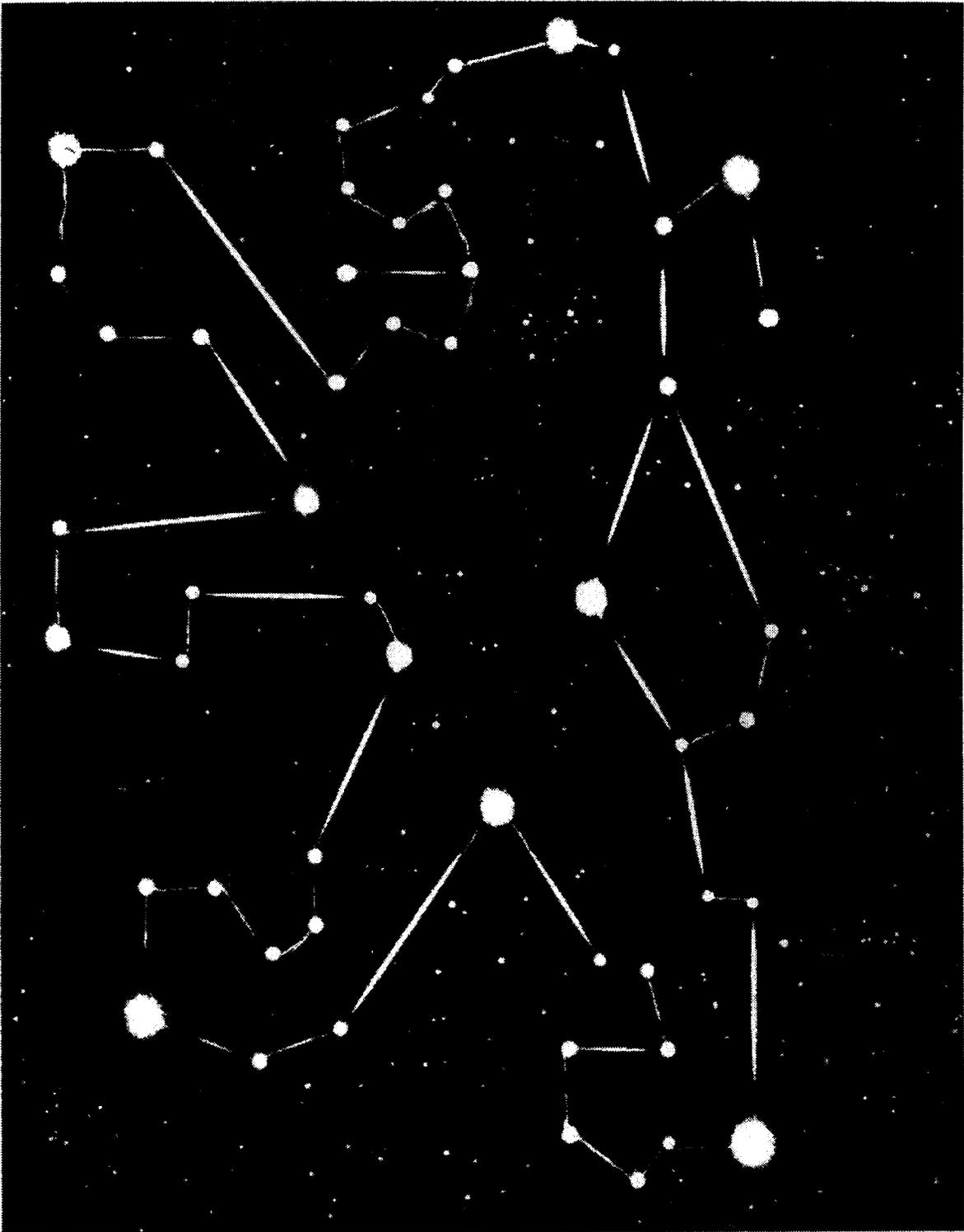
**Restaurant  
PARADIES  
in  
Dippmannsdorf**

**Restaurant mit  
Kegelbahn und  
Terrassenbetrieb**

**Öffnungszeiten:**  
Di. - Fr.  
11.00 - 14.00  
und ab 17.00 Uhr  
Sa. und So.  
ab 11.00 Uhr  
durchgehend

Tel. 033846-40002

# STERNSTUNDEN BEI PEUGEOT



## **PEUGEOT STÖLTING**

AUTOHAUS PETER STÖLTING

Quitzwstraße 72 • 10551 Berlin-Tiergarten • Telefon 030 / 395 44 72